

Geschäftsstelle bei Kaufmann Josef Seuppert, Lindau (Bodensee). Postfachkonto München Nr. 15250.
Fernsprecher Nr. 51 (Seuppert). Verantwortlich für den Inhalt: Walter Paulus, Lindau (B).

7. Jahrgang.

Nummer 1.

August 1935.

Programm für das zweite Halbjahr 1935.

Sektionsturen:

- Juli 21.** Dreischwestern — Fürstensteig, Führung W. Paulus.
August 18. Daumen — Nebelhorn — Oberstdorf, Führung M. Grimmlinger.
September 8. Badug — Malbun — Steg — Kulm — Gaflei, Führung Meher.
Sept. 21./22. Samstag: Gay — Sazerlücke — Hellenwies — Fahlensee;
 Sonntag: Ruchbühl — Kräutalpfist — Muttschen — Sazerlücke.
 Führung E. Lindner.
Oktober 20. Lindau — Gistobel — Schwarzer Grat und zurück, Führung
 R. Paulus.

Nähere Angaben erfolgen durch Mitteilung und Anschlag (bei J. Seuppert und J. Oberreit).

Bergsteigergruppe.

Die jeweiligen Turen werden durch Anschlag an den Sektionstafeln (bei J. Seuppert und J. Oberreit) bekanntgegeben.

Sektionsturen.

Bitte melden Sie sich pünktlich zu der Zeit, die jeweils ausgeschrieben ist. Die Fahrleitung kann nicht für geordnete Durchführung der Fahrten sorgen, wenn sie nicht weiß, wieviele Teilnehmer mitgehen. Fahrtermäßigung u. a. kann nur erreicht werden, wenn rechtzeitig die Teilnehmerzahl festgestellt werden kann. Die Mitglieder, die neben Bergfahrten auch Interesse an kleineren Wanderungen, zum Teil in nächster Umgebung

von Lindau haben, wollen sich bei dem neuen Wanderwart der Sektion, Herrn Verlagsbuchhändler Karl Walter, Lindau-Hoherberg, melden. Herr Walter hat jahrelang bei der Sektion Schwaben-Stuttgart Wanderungen gemacht und war schon dort als Wandereführer tätig. Es wäre wünschenswert, wenn auch in Lindau eine solche Wandergruppe sich bilden würde.

Fahrten der Bergsteigergruppe.

Es wird erneut wieder betont, daß an den Fahrten der Bergsteigergruppe sich jedes Alpenvereinsmitglied beteiligen kann. Voraussetzung ist nur, daß es der Zur gewachsen ist. Es ist aber genau so selbstverständlich, daß man auch da mit leichten Zuren anfangen muß — denn der Führer der Zur trägt die Verantwortung und wird niemanden zu einer schweren Zur mitnehmen, dessen Fähigkeiten er nicht kennt, daher zuerst bei leichten Fahrten mitgehen. Unbedingt wichtig ist auch die rechtzeitige Anmeldung. Da fehlt's noch immer

Vormerken! Sektionstur am 18. August 1935.

(Daumen — Nebelhorn.)

Auf die wohlgelungene Sektionstur (Dreischwestern) im vergangenen Monat soll nun eine weitere Sektionsführungstur steigen. Am Sonntag, den 18. August findet die Zur: Daumen — Nebelhorn statt, bei welcher der einfache Bergwanderer, der ausdauernde Bergsteiger und Anfänger im Klettern, sowie der verwöhnte Gipfelstürmer auf seine Rechnung kommen soll.

- a) Bad Oberdorf-Mitterhaus-Daumen und zurück, 7—8stündige Wanderung.
- b) Bad Oberdorf-Mitterhaus-Daumen-übers Koblat-Nebelhorn und Abstieg nach Oberstdorf, ca. 10 Stunden, Wanderung für Ausdauernde.
- c) Dieselbe Zur mit Aufstieg über den Daumen-Nordwestgrat. Wanderung für ausdauernde Geher mit leichter Kletterei.
- d) Dieselbe Zur mit Überschreitung Daumen-Nebelhorn. Für ausdauernde Felsgeher, mittelschwer, ca. 12 Stunden.

Die Zur wird geführt von A. Grimminger, sowie Mitgliedern der Bergsteigergruppe. Für die Zuren c) und d) sind Kletterschuhe angenehm.

Abfahrt mit Omnibus am Sonntag, den 18. August 1935, morgens 4 Uhr von der Heidenmauer, Haltestelle Persfluhr. Fahrpreis Mk. 4.20. Um die Zur sicherzustellen, ist eine Teilnehmerzahl von 30 Personen erforderlich und laden zur regen Beteiligung ein. Meldeschluß spätestens Freitag, den 16. August mittags 12 Uhr bei Firma Josef Geuppert, Maximilian-Strasse, woselbst die Fahrkarte gelöst werden muß.

Die Zur findet bei jedem Wetter statt. Berg Heil! G. Lindner.

An alle Vereinsmitglieder!

Unbeabsichtigt ist eine große Pause im Erscheinen unserer Sektionsnachrichten entstanden. In Zukunft werden sie wieder in gewohntem, etwa vierteljährigem Abstand erscheinen.

Diese Nummer bringt als Hauptinhalt die neuen jetzt gültigen Satzungen der Sektion, wie sie in der Sektions-Hauptversammlung im November 1933 beschlossen wurden und auch ins Vereinsregister eingetragen sind. Heben Sie dieselben gut auf, damit sie zur Hand sind, wenn sie gebraucht werden.

Satzung der Sektion Lindau des D. u. S. Alpenvereins, beschlossen in der Sektions-Hauptversammlung vom 23. Nov. 1933.

Satzung.

§ 1.

- 1. Die Sektion führt den Namen: Sektion Lindau (D.) des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (D. u. S. A.-V.) und hat Sitz und Leitung in Lindau (Bodensee.)
- 2. Zweck der Sektion ist, die Kenntnis der Hochgebirge zu erweitern und zu verbreiten, das Bergsteigen zu fördern, das Wandern in den Ostalpen zu erleichtern, ihre Schönheit und Ursprünglichkeit zu erhalten und dadurch die Liebe zur deutschen Heimat zu pflegen und zu stärken.

3. Die Sektion ist unpolitisch, die Erörterung und Verfolgung politischer Angelegenheiten liegt außerhalb ihrer Zuständigkeit.

4. Die Sektion ist in das Vereinsregister des Amtsgerichts Lindau (D.) eingetragen § 2.

Mittel zur Erreichung des Sektionszweckes sind insbesondere: Herausgabe von schriftstellerischen, wissenschaftlichen und künstlerischen Arbeiten und von Karten, Anlage von Sammlungen solcher Art, Pflege des Bergsteigens im Sommer und Winter, des Jugendwanderns und des alpinen Skilaufs, Förderung des Verkehrs, Unterkunfts-, Führer- und Rettungswesens, Veranstaltung von geselligen Zusammenkünften und von Vorträgen, von gemeinschaftlichen Bergfahrten und Wanderungen, sowie Unterstützung von anderen Unternehmungen, die den Vereinszwecken dienen.

§ 3.

- 1. Wer in die Sektion aufgenommen werden will, muß von mindestens zwei Personen, die bereits ein Jahr der Sektion als Mitglied angehören, als Paten und Bürgen zur Aufnahme vorgeschlagen werden.
- 2. Die Vorschlagenden haben für den einwandfreien Reumund des Neuaufzunehmenden zu bürgen und haften für dessen finanzielle Verpflichtungen gegenüber der Sektion (z. B. Aufnahmegebühr, Mitgliedsbeiträge) im ersten Jahr der Mitgliedschaft persönlich. Die Aufnahme darf nur durch den Führer der Sektion nach Anhörung des Beirates erfolgen.
- 3. Wer Mitglied der Sektion werden will, muß arischer Abstammung sein und hat dies im Aufnahmegesuch nachzuweisen. Der Begriff der arischen Abstammung ist nach den bestehenden reichsgesetzlichen Bestimmungen zu beurteilen.
- 4. Jede Neuanmeldung ist unter Angabe von Name und Stand des Bewerbers den Sektionsmitgliedern in geeigneter Weise bekanntzugeben.
- 5. Jedem Mitglied der Sektion steht das Recht zu, begründeten Einspruch gegen die Aufnahme zu erheben. Die Aufnahme darf erst erfolgen, wenn seit dem Tag der Bekanntmachung vier Wochen verstrichen sind, Einspruch nicht erhoben wurde oder ein etwaiger Einspruch durch den Führer zurückgewiesen ist.

§ 4.

Jedes Mitglied der Sektion gehört als solches dem D. u. S. Alpenverein an und ist berechtigt, an den Hauptversammlungen und anderen Veranstaltungen des Gesamtvereins teilzunehmen, sowie dessen Einrichtungen und Vergünstigungen zu benützen.

§ 5.

Jedes Mitglied der Sektion kann wählen und gewählt werden, hat Sitz und Stimme in den Versammlungen, Anspruch auf Benützung des Sektions Eigentums und auf alle den Sektionsmitgliedern zustehenden Begünstigungen.

§ 6.

Jedes Mitglied hat im ersten Vierteljahr jedes Jahres einen Beitrag an die Sektionskasse zu zahlen, der von der Sektionshauptversammlung festgesetzt wird. Anschriftänderungen sind jeweils sofort der Sektion bekanntzugeben.

Während des Jahres aufgenommene Mitglieder bezahlen den ganzen Beitrag für das laufende Jahr.

Das Vereinsjahr beginnt mit dem 1. Januar.

§ 7.

Der Austritt eines Mitgliedes muß vor dem 1. Dezember jedes Jahres für das kommende Jahr bei dem Sektionsführer oder der Geschäftsstelle der Sektion schriftlich angemeldet werden. Erfolgt die Anmeldung nach dieser Frist, so ist das Mitglied verpflichtet, den vollen Betrag für das kommende Jahr zu entrichten. Während des Jahres austretende Mitglieder sind zur vollen Beitragsleistung für das laufende Jahr verpflichtet.

Mitglieder, die ihre Beiträge bis zum 31. März trotz zweimaliger Aufforderung nicht geleistet haben, gelten als ausgeschieden, bleiben aber der Sektion zur Entrichtung des Beitrages für das laufende Jahr verpflichtet.

§ 8.

Der Sektionsführer kann auf Antrag der Hauptversammlung oder nach Anhören seines Beirates den Ausschluß eines Mitgliedes aus der Sektion verfügen, wenn das Mitglied sich einer unehrenhaften Handlung schuldig gemacht hat oder die Interessen der

Sektion und des D. u. S. Alpenvereins, gräßlich verleht. Die beabsichtigte Ausschließung ist dem auszuschließenden Mitglied zur Aeußerung innerhalb bestimmter Frist vorher bekanntzugeben. Dem Ausgeschlossenen steht, falls er nicht durch Antrag auf der Hauptversammlung ausgeschlossen wurde, das Recht der Berufung an die nächste Sektions-Hauptversammlung zu.

§ 9.

Die Angelegenheiten der Sektion besorgen: der Sektionsführer, der Beirat und die Sektions-Hauptversammlung.

§ 10.

Der Führer wird von der Sektions-Hauptversammlung alljährlich gewählt. Die Wahl findet in schriftlicher und geheimer Abstimmung statt; sie kann jedoch auch durch Ruf erfolgen, wenn von keiner Seite Widerspruch erhoben wird. Im 1. Wahlgang muß mehr als die Hälfte der anwesenden Stimmberechtigten zustimmen. Wird diese Mehrheit nicht erreicht, so findet eine engere Wahl zwischen den beiden Mitgliedern statt, welche die meisten Stimmen erhielten. Im 2. Wahlgang entscheidet die einfache Mehrheit. Bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

§ 11.

Der Führer bestellt ein Mitglied des Beirates zu seinem Stellvertreter. Beide, Führer und Stellvertreter, bedürfen der durch den Gauführer einzuholenden Bestätigung des Führers der Gruppe „Bergsteigen“ des Deutschen Bergsteiger- und Wanderverbandes (DWBV). Der Führer, bei Verhinderung sein Stellvertreter, leitet die Sektion und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich; Schriftstücke, welche die Sektion rechtlich verpflichten müssen außer der Unterschrift des Führers noch die eines Beirats-Mitgliedes haben (in Geldangelegenheiten die des Rechners).

§ 12.

Der Führer, bei dessen Verhinderung dessen Stellvertreter, beruft den Beirat und die Sektions-Hauptversammlung ein; setzt die Tagesordnung fest und führt den Vorsitz in den Sitzungen. Er besorgt die Angelegenheiten des Vereins, soweit dies nicht der Sektions-Hauptversammlung vorbehalten ist. Dabei kann er sich der Mitglieder des Beirates und der Geschäftsstelle bedienen, denen er gewisse Geschäfte zur Durchführung dauernd überweisen kann.

Der Führer bestreitet die laufenden Ausgaben, die im Voranschlag vorgeesehen sind. Über alle anderen Ausgaben haben die Versammlungen zu entscheiden.

Bei der Vorbereitung von Entscheidungen, insbesondere bei der Vorbereitung der Sektions-Hauptversammlung und der Festsetzung der Tagesordnung soll er den Beirat hören. Alle Beschlüsse und Wahlen des Beirates und der Sektions-Hauptversammlung bedürfen der Zustimmung des Führers, es sei denn, daß sie die Wahl oder die Abberufung des Führers selbst zum Gegenstand haben.

Die Ämter des Führers und der Beiratsmitglieder sind Ehrenämter.

Der Führer und die Beiratsmitglieder müssen Mitglieder der Sektion und Arier sein, ebenso der Geschäftsführer.

§ 13.

Der Führer und sein Stellvertreter können durch den Führer der Gruppe „Bergsteigen“ des DWBV abberufen werden, insbesondere, wenn ein von einer Mehrheit von 3/4 der anwesenden Stimmberechtigten getragener Antrag der Sektions-Hauptversammlung auf Abberufung vorliegt.

Bis zur Wahl und Bestätigung des neuen Führers kann von dem Führer der Gruppe „Bergsteigen“ des DWBV ein beauftragter Führer aus dem Kreise der Sektionsmitglieder bestellt werden.

§ 14.

Die Mitglieder des Beirates werden von der Sektions-Hauptversammlung mit einfacher Mehrheit in schriftlicher und geheimer Abstimmung dem Führer vorgeschlagen. Der Vorschlag kann auch durch Ruf erfolgen, wenn von keiner Seite Widerspruch erhoben wird. Der Führer soll bei der Einberufung der Versammlung die Mitglieder auffordern, für den Beirat geeignete Personen schon vorher schriftlich namhaft zu machen.

Der Beirat kann zum Ersatz auscheidender Mitglieder und zur Vergrößerung des Beirates dem Führer neue Beiratsmitglieder mit einfacher Mehrheit vorschlagen.

Die Mitglieder des Beirates können durch den Führer aus dem Kreise der Vorgeschlagenen berufen, sie können durch den Führer wieder abberufen werden.

Der Beirat kann nur auf Antrag des Führers Beschlüsse fassen. Er ist beschlußfähig, wenn alle Beiratsmitglieder eingeladen sind und mindestens die Hälfte anwesend ist. Der Beirat unterstützt den Führer bei der Erledigung seiner Aufgaben durch Rat und Tat. Seine Mitglieder haben die ihnen überwiesenen Angelegenheiten nach Weisung des Führers zu besorgen.

§ 15.

Die ordentliche Sektions-Hauptversammlung findet alljährlich gewöhnlich Ende November statt.

Sie ist beschlußfähig, wenn wenigstens 30 Mitglieder anwesend sind. Kann eine Hauptversammlung mangels Beschlußfähigkeit nicht abgehalten werden, so beruft der Führer sofort eine neue Hauptversammlung mit derselben Tagesordnung ein, die eine halbe Stunde nach Bekanntgabe beginnt und ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Teilnehmer beschlußfähig ist.

Die Hauptversammlung nimmt den Rechenschaftsbericht des Führers und der vom Führer etwa mit ständigen Arbeiten betrauten Beiratsmitglieder entgegen; erteilt auf Antrag dem Rechner Entlastung, setzt den Voranschlag für das nächste Vereinsjahr und die Höhe des Beitrages fest, vollzieht die Wahl des Führers; sowie zweier Rechnungsprüfer und schlägt den Beirat vor.

Die Hauptversammlung entscheidet insbesondere und ausschließlich über Änderung der Satzungen, über Inangriffnahme von Hütten- und Wegebauten und über alle Angelegenheiten, welche die Sektion finanziell dauernd verpflichten.

§ 16.

Aber alle Anträge (abgesehen von den Fällen der §§ 20 und 21) entscheidet die Mitglieder-Versammlung mit einfacher Stimmenmehrheit der Anwesenden. Bei Stimmengleichheit entscheidet die Stimme des Führers.

§ 17.

Eine außerordentliche Hauptversammlung mit allen Befugnissen und Rechten einer ordentlichen kann vom Führer jederzeit einberufen werden. Auf Verlangen von mindestens 30 Mitgliedern ist die außerordentliche Hauptversammlung innerhalb von 4 Wochen einzuberufen. Der betreffende Antrag ist schriftlich an den Führer zu richten.

§ 18.

Die Einladung zu jeder Hauptversammlung ist unter Bekanntgabe der Tagesordnung mindestens 8 Tage vor ihrem Zusammentritt in mindestens einer und zwar meistgelesenen örtlichen Tageszeitung zu veröffentlichen.

Die Verhandlungsberichte der Hauptversammlung sind von dem Führer bezw. dessen Stellvertreter zu beurkunden.

§ 19.

Aus den Vereinsverhältnissen sich ergebende Streitigkeiten werden vom Führer der Sektion geschlichtet.

§ 20.

Aber Satzungsänderungen beschließt eine ordentliche oder außerordentliche Mitgliederversammlung. Doch müssen die darauf abzielenden Anträge mindestens 4 Wochen vor der Einberufung der Mitgliederversammlung schriftlich dem Führer vorgelegt und von diesem in der Tagesordnung laut Vorschrift des § 18 I veröffentlicht werden.

Abänderungen können nur mit einer Stimmenmehrheit von 3/4 der abgegebenen Stimmen beschlossen werden.

§ 21.

Aber die Auflösung der Sektion entscheidet eine Hauptversammlung, die mit Angabe der Tagesordnung 4 Wochen vor ihrem Zusammentritt durch schriftliche Einladung sämtlicher Mitglieder einberufen worden ist. Auswärtige Mitglieder können für diesen Fall ihre Stimme einem anderen Mitglied durch schriftliche Vollmacht übertragen.

Der Beschluß der Auflösung erfordert zur Gültigkeit eine Mehrheit von 3/4 der abgegebenen Stimmen.

Die Hauptversammlung, welche die Auflösung beschließt, verfügt zugleich über das Vermögen der Sektion, jedoch gehen alle Rechte an Weg- und Hüttenbauten unentgeltlich an den D. u. S. Alpenverein über und sind entweder einer Sektion desselben oder dem jeweiligen Hauptauschuß zu übertragen.

Kommt kein gültiger Beschluß zustande, so fällt das gesamte Vermögen an den D. u. O. Alpenverein und ist an seinen Hauptauschuß zu überweisen.
 Beschl. in der Sektions-Hauptversammlung vom 23. November 1933, genehmigt durch Beschluß des Verwaltungsausschusses vom
 Eingetragen ins Vereinsregister des Amtsgerichtes Lindau.
 Walter Paulus, Sektionsführer.

Gründung einer Jungmannschaft der Sektion Lindau des D. u. O. A.-B.

Was ist die Jungmannschaft?
 Die Zwischenstufe von der Jugendgruppe zur Bergsteigergruppe!
 Was will die Jungmannschaft?
 Den Zusammenschluß aller naturliebenden, bergbegeisterten jungen Leute im Alter von 15—18 Jahren. Pflege treuer Kameradschaft. — Mit einfachen Mitteln die Schönheit der Bergwelt unserer engeren und weiteren Heimat Sommer wie Winter kennen zu lernen.
 Mit dem Eintritt in die Jungmannschaft wird die Mitgliedschaft zum D. u. O. Alpen-Verein erworben. Der Jahresbeitrag beträgt RM. 2.—. Durch die Jungmannschaft der Sektion ist besonders den in der Ausbildung begriffenen jungen Kameraden für einen verhältnismäßig geringen Beitrag Gelegenheit geboten, die Bergausflüge eines Sektionsmitgliedes zu erwerben.
 Anmeldungen unter Angabe der Adresse sowie des Alters bei der Geschäftsstelle der Sektion (Firma Weuppert) oder direkt an den Führer der Jungmannschaft Emil Lindner (Färberei Meher) Lindau Fischergasse A 62.

St- und Ferienheim unserer Alpenvereinsjugend.

In Balderichwang im Allgäu ist unserer Alpenvereinsjugend in einem geräumigen Bauernhaus ein St- und Ferienheim mit 20 Lagern und 6 Betten errichtet worden. Preis für 1 Lager 30 Pfg., für ein Bett 80 Pfg., einschließlich Licht, Heizung, Aufenthaltsraum. Nur für Selbstversorger, doch wird in einem der guten Gasthäuser des Ortes ein einfaches und preiswertes Essen verabreicht. Anmeldungen haben mindestens 8 Tage vorher an den Besitzer Herrn Düringer in Balderichwang zu erfolgen.

Bücherei der Sektion Lindau (B) des D. u. O. A.-B. Zugang 1. Vierteljahr 1935:

- Zeitschrift des D. u. O. A.-B. 1934 mit Karte der Zillertaler Alpen, 511. Blatt 1 : 25000.
- Deutsche Alpenzeitung, 30. Jahrgang, 1935.
- Oesterreichische Alpenzeitung, 57. Jahrgang, 1935.
- Mitteilungen des D. u. O. A.-B. 1935.
- Alpen, die, S. A. S., 10. Jahrgang, 1934 (Nachtrag).
- Alpen, die, S. A. S., 11. Jahrgang, 1935.
- Uto, Nachrichten der Sektion Uto S. A. S., 13. Jahrgang, 1935.
- Sektion St. Gallen, Andreas Ludwig, Dr. h. c., 1865—1934, Lehrer, Alpinist, Naturforscher von Friedrich Sager.
- Dr. Hermann Bühler, Die Alpenvereinsbücherei, München 1935.
- Festschrift: 50 Jahre Sektion Bonn, 1884—1934.
- Dr. Herzog, Der Kampf um die Weltberge (Besprechungsstück).
- Fritz Bechtold, Deutsche am Nanga Parbat (Besprechungsstück).
- Guido Rey, Matterhorn, 1934.

Zugang 2. Vierteljahr 1945:

- Dr. Hermann Bühler, Alpine Bibliographie für das Jahr 1935 mit Nachträgen aus den Jahren 1931 und 1932.
- Merkl Willy, München, Himalaja, Bibliographie 1801—1933, Ausgabe 1934.
- Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, 61. Heft, 1934.
- Blätter für Naturschutz und Naturpflege, 19. Jahrgang, 1. Heft, April 1935.

Neuanschaffung:

- Jäger Franziska, An der Herdflamme der Heimat, ein Schiemgaubuch.
- Scherzer S., Nürnberg, Geologisch-botanische Wanderung durch die Alpen, 2. Band: „Das Allgäu“, 1930
- Auf der Alm, 365 wassichte Schnadahüpfen, 1934.
- Springenschmid Karl, Am Seil vom Stabaler Much, 5. Auflage.

Hauptversammlung des D. u. O. Alpenvereins 1935 in Bregenz.

Wie unsere Mitglieder schon der Zeitung entnommen haben, findet die Hauptversammlung heuer in dem uns benachbarten Bregenz statt. Es ist schade, daß trotz der Nähe des Tagungsortes es nur wenigen Mitgliedern möglich sein wird, die Hauptversammlung zu besuchen. Alle Mitglieder aber, die irgendwie privat die Möglichkeit eines Besuchs haben, werden aufgefordert, bei der Hauptversammlung in Bregenz auf jeden Fall zu erscheinen. Auskunft wegen Teilnahme in der Geschäftsstelle der Sektion.

Der Bergsteiger. Deutsche Monatschrift, für Bergsteigen, Wandern u. Schilauß. Herausgegeben vom D. u. O. Alpenverein, monatl. 1 Heft. Bezugspreis viertelj. Mk. 3.30. Vorzugspreis für Mitglieder jährlich Mk. 10.—

Es ist uns eine große Freude, auch an dieser Stelle einmal von der wirklich gutgeleiteten und hervorragend ausgestatteten Zeitschrift des Bergsteigers zu berichten und unseren Mitgliedern den Bezug zu empfehlen. Sie bedeutet wirklich für den Bergsteiger schärfster Richtung sowohl als auch für den Alpenwanderer und Naturfreund ein inniges Bindeglied zwischen seinen Bergen und ihm selbst. Neben hervorragenden Berichten und Aufsätzen über Bergbesteigungen und Erlebnissen, Schilderung großartiger Landschaften, einsamer Täler und von der Menge besuchter Talorte, neben schlichten Erzählungen aus dem Leben unserer Alpenbewohner, ihrer schweren und manchmal auch gefährlichen Arbeit zum Erwerb des täglichen Brotes, kulturgeschichtlichen Abhandlungen über Kunst, Brauchtum und Sitten in den Alpen fesseln vor allem die hervorragenden Bilder auf feinstem Kunstdruckpapier, seien es Photo künstlerischer Art, Strichzeichnungen, Radierungen oder gar köstliche Farbendrucke. Alles in allem — wenn das Monatsheft erscheint, dann gibt es immer einen schönen Abend stillen Genießens. Man kann sich nicht stattdessen wand, der eine Blerde jeder Bücherei eines Bergsteigers bildet, oft in die Hand genommen und gelesen wird. Der „Bergsteiger“ sollte bei jedem Bergsteiger zu finden sein.

Eintiges aus dem Inhalt der letzten Hefte:

- Zul. Abt.: Eine große Hofratsfahrt (mit Bildern) — Landgrebe: Erinnerungen um die Pala — Fritz Schmitt: Deutsche Bergsteiger und die Alpenprobleme (mit Bildern moderner Seiltechnik) — Guido Zernatto: Bäuerliche Dämmerstunden — Hoel-Zernatten: Spaziergänge — Dall'Armi: Eisentaler Burgen — Poitschel: Hochzeitsbräuche im grünen Stelverland — Ernst: Internationale Himalaja-Expedition 1934 (mit Lichtbildern) — Eild: Die Nordwand des Biz Roseg — Dr. Panaufer: Skifahrten im Fernwall — Hoel: Wald und Holz in den Bergen — Peters: Südostwand der Schöffelkarspitze — R. Scheider: Alte Winkel und Höhe (mit Holz-schnitten) — Schwarz: Die Prüfung von Bergseilen — Bammert-Allmer: Das Dorf — Egger: Fahrten und Wanderungen im Salzkammergut — Rudolf Hannich: Kasten — Poitschel: Fernsehnsucht und Heimweh — Staelin: Alpiner Rajakspost (mit prächtigen Photos) usw.
- Dazu in jedem Heft: Alpine Rundschau, Monatshefte für Lichtbilder, Rätsel u. die Beilage: Mitteilungen des Fachamtes Bergsteigen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen. (Deutscher Bergsteiger und Wanderverband.)
- Bestellungen am besten durch den örtlichen Buchhandel. Es kann natürlich auch durch die Post bestellt werden.

Das Buch vom Heldenkampf um den Nanga-Parbat. (Deutsche Himalaja-Expedition 1934).

Selten ist ein bergsteigerisches Unternehmen so in aller Munde gewesen wie die deutsche Himalaja-Expedition 1934 am Nanga-Parbat. Wir wissen noch um die Tage, die das Denken von Millionen Deutscher in froher Hoffnung und banger Sorge um diese Namen kreiste. Vom verheißungsvollen Anfang bis zum tragischen, bitteren Ende erzählt Fritz Bechtold, nach Merkl und Welzenbachs Tod der Führer der Expedition, alle Geschehnisse in dem herrlich

Illustrierten, eben bei F. Bruckmann N. G. in München erschienenen Buch „**Deutsche am Nanga-Parbat**“. Er tut es aus der Kraft des unmittelbaren Erlebnisses heraus mit einer Eindringlichkeit, die den Leser in ihren Bann zwingt. Man liest von den umfangreichen Vorarbeiten, von der Ankunft in Indien, vom Umarasch zum Berg, der Ueberquerung des Indus, man steigt mit hinauf in die Hochlager und steht einige hundert Meter unter dem Ziel. Voller Erschütterung erlebt man die Katastrophentage, die verzweifelten Rettungsversuche um die vermissten und verlorenen Kameraden Merkl, Welzenbach und Wieland mit; ein hohes Lied der Kameradschaftstreue bis in den Tod.

Die wunderbaren, alle Phasen der Expedition begleitenden Bilder — Spitzenfestungen der Kamerakunst und der Reproduktionstechnik — in höchst eindrucksvoller Größe, 120 Tiefdruckblätter, ergänzen die ergreifende Schilderung; sie zeigen unübertrefflich und in hinreißender Schönheit die Wunderwelt des Himalajas, aber auch die ungeheuren Schwierigkeiten der Expedition und der Aufgabe, die sie sich gestellt hatte. Als Buch der Erinnerung an das große, tragische Geschehen in diesem Selbstenkampf um den Himalaja verdient dieses erschütternde Buch einen Ehrenplatz beim deutschen Volk, nicht nur beim Bergfreund. Möge im besonderen auch die Jugend aus ihm von seinem Geiste schöpfen, der für hohe Ideale kämpfen und sterben läßt.

Der Verlag hat das schöne Buch zu dem sehr volkstümlichen, billigen Preise von M. 3.80 erscheinen lassen.

Wohnhäuser im Gebirgsstil.

Neuzeitliche Beispiele in Bild und Plan. Gesammelt, beschrieben und herausgegeben von Julius Kempf. In Kartonband M. 3.80. Verlag F. Bruckmann N. G., München.

Julius Kempf, der durch seine Publikationen längst bekannte, vorzügliche Kenner alter und moderner heimischer Wohnkultur, hat diese Sammlung der mehr und mehr beliebt gewordenen Wohnhäuser im Hochlandstil herausgegeben, um einem aus Fach- und Laienkreisen lebendigt hoit geäußerten Wunsch nachzukommen. Der Typ des Hochlandhauses ist ja in letzter Zeit immer mehr beliebt geworden, es ist aber auch eine nicht hinwegzuleugnende Tatsache, daß viele derartige bauliche Schöpfungen weder in praktischer noch in ästhetischer Hinsicht entsprechen. Die in vorliegendem Buch gebotenen Beispiele, seien es Arbeiterwohnungshäuser, seien es mittelständische oder herrschaftliche Wohnhäuser, zeigen in ihrem Neuzeren eine unverkennbare Anlehnung an das alte Hochlands-Bauernhaus, wollen aber in ihrem Innern dem modernen Wohnbedürfnis weitgehendst Rechnung tragen und werden den vielseitigsten Ansprüchen gerecht. In einem kurzen, prägnanten Text ist auf die praktische Gestaltung und auf die künstlerische Erscheinung der einzelnen Beispiele hingewiesen.

Die hohen Tauern.

Ein Landschafts- und Bergsteigerbuch. Herausgegeben von Julius Galkhuber. 196 Seiten mit 56 Kunstbrucktafeln, 4 Mehrfarbendrucke, 12 ganzseitige und viele Textbilder. In Ganzleinen M. 6.50. Verlag F. Bruckmann N. G., München.

Die zentralen Ostalpen werden vom eisgekürnten Raum der Hohen Tauern beherrscht, der sich vom Katschberg über 100 Kilometer westlich bis zur Birnlücke erstreckt. Viele der gewaltigsten und schönsten Berge der Ostalpen entragen ihm: der Ankogel, die Hochalm Spitze, das Wiesbachhorn — alle aber überragt vom König der Ostalpen, vom höchsten Berge Oesterreichs — vom Großglockner.

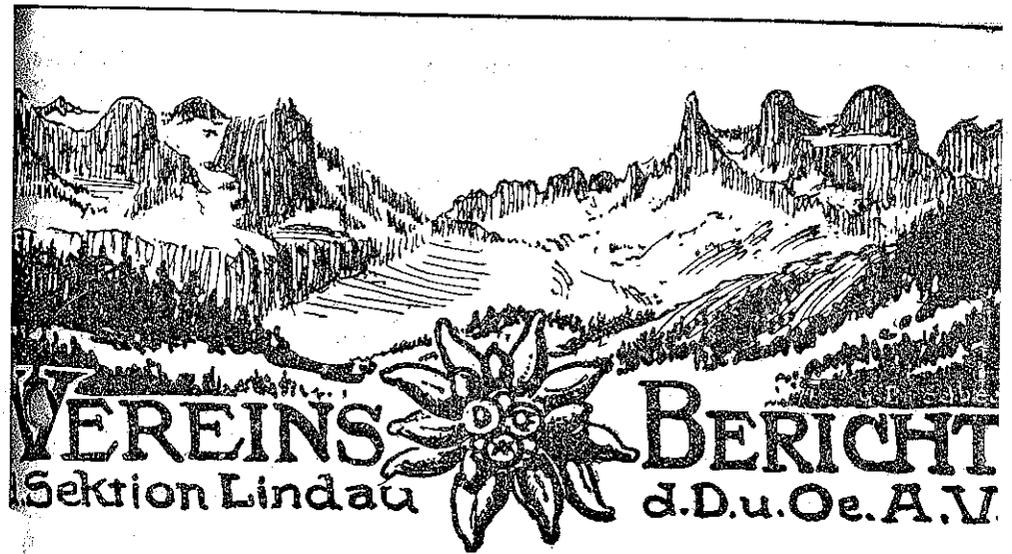
Von diesen Bergen, vom Ringen der Menschen um diese Gipfel, von den Menschen, die am Fuße dieser Berge um ihr täglich Brot kämpfen und von den Orten und Tälern, wo sie ihre Dörfer haben, erzählt dies Buch.

Hervorragende Autoren haben mit Worten und Bildern mitgewirkt, um ein abgerundetes, gediegenes Werk zu schaffen, dem Freund der Alpen ein neues, wundervolles Landschafts- und Bergsteigerbuch über eines der belebtesten und besuchtesten Gebiete in die Hand zu geben.

Redaktions - Schluß

für die nächste Folge der Mitteilungen: 5. September 1935.

Bis zu diesem Zeitpunkt bitten wir alle Mitteilungen, Aufsätze, Schilderungen, die zur Veröffentlichung kommen sollen, an Buchhändler Walter Paulus einzusenden.



Geschäftsstelle bei Kaufmann Josef Weuppert, Lindau (Bodensee). Postcheckkonto München Nr. 15520.
Fernsprecher Nr. 51. (Weuppert). Verantwortlich für den Inhalt Walter Paulus, Lindau (B).

7. Jahrgang.

Nummer 2.

Oktober 1935.

Bergfahrten und Wanderungen.

20. Oktober 1935: Lindau — Eisstobel — Schwarzer Grat und zurück.
Führung R. Paulus.
10. November 1935: Langenargen — Achberg — Hergensweiler.
8. Dezember 1935: Altkann — Waldburg — Weingarten. Führung
R. Walter.

Nähere Angaben erfolgen durch Mitteilung und Anschlag bei Josef Weuppert und J. Oberreit.

Bergsteigergruppe.

Die jeweiligen Touren werden durch Anschlag an den Sektionstafeln wie oben bekanntgegeben.

Bergfahrt: Bad Oberdorf — Oberstdorf.

Am Sonntag, den 18. August führte die Sektion als 3. Sommertour eine Bergfahrt von Bad Oberdorf über den „Daumen“ zum „Edmund Probsthaus“ und nach Oberstdorf durch, die einen schönen Verlauf nahm. Trotz der frühen Abfahrtszeit um 4 Uhr hatten sich gegen 30 Teilnehmer eingefunden, ein erfreuliches Zeichen dafür, daß unsere Mitglieder sich auch durch notwendige sehr frühe Abgangszeiten und dadurch bedingte kurze Nachtruhe nicht abhalten lassen, zu kommen, wenn es gilt, den geliebten Bergen einen Besuch abzustatten.

Nach Heimenkirch fing es allmählich an, Tag zu werden, so daß wir während des längsten Teils der Fahrt die Schönheit der Landschaft genießen konnten. Ohne Unterbrechung brachte uns der Wagen in flotter Fahrt um 7 Uhr nach Bad Oberdorf. Hier begann die Wanderung zunächst zur Sennerei „Mitterhaus“, wo die erste Vesperpause eingelegt wurde. Nach etwa 1/4 Stunden begann der Aufstieg zur „oberen Hasenedalpe“ und nach abermaliger Pause zum „Daumen“ (2280 m), der gegen 12 Uhr erreicht wurde. Vor schon der Anstieg prächtige Ausblicke, so war die Gipfelschau umso großartiger. Unter den Allgäuer Bergen hoben sich besonders der „Hochvogel“ und die „Höfats“ aus der Fülle der Gipfel, die das Auge erfreuten, bevorzugt ab.

Nach etwa zweistündiger Pause, während der uns die manchmal verschwindende Sonne eine recht fühlbare Kühle brachte, führte der Weg über das „Koblat“ zum „Edmund Probsthaus“ der Sektion Allgäu-Innenstadt. Trotz des üblichen starken Sonntagsbesuchs hatten bald alle ein Plätzchen zu einer „warmen“ Kaffeestunde Petrus war uns gnädig gesinnt, denn obwohl schon bei der Ankunft auf dem „Daumen“ dicke Wolken am Himmel standen, begnügte er sich fürs erste mit der Abgabe einiger Tropfen. Während die ersten Teilnehmer den Abstieg nach Oberdorf begannen, fandte er aber doch einen kräftigen Guß, der die unterwegs Befindlichen zurücktrieb. Aber nur kurz hielt diese Raune an, schon nach 20 Minuten lachte die Sonne wieder und der Abstieg konnte bei schönstem Wetter durchgeführt werden.

Im „Hirsch“ folgte noch ein gemütliches Beisammensein, bei dem „Wäuscherl“ und „Tiroler Gröstl“ eine besondere Rolle spielten. Um 8 Uhr wurde die Heimfahrt angetreten, um 1/11 Uhr war Lindau erreicht. Ein Sonntag, der uns die Schönheiten der heimatlichen Berge aufs neue erschloß, ging zu Ende. Wir wünschen, daß die „Daumenwanderung“ allen eine freundliche Erinnerung bleiben möge.

Bergeistigung des Bergsteigers.

Von Karl Stuber, Zürich.

Abdruck aus „Die weiße Fahne“, 1935, Heft 3, Verlag F. Baum, Mülchingen.

Vor einigen Jahren frug sich ein großer Alpinist, ob wohl das Bergsteigen einmal aus der Mode kommen werde; ob uns die Schneeberge einst nichts mehr zu sagen hätten. Ob es uns einst gehen werde wie jenem Maler, der auf der Fahrt nach dem Süden bei Brunnen, als die ersten Gletscher über den klauen Fluten des Bierwaldstätter Sees erfunkelten, rasch den Vorhang dors Eisenbahnfenster zog und ausrief: „Ach dieser Schweizer Ritsch, den mag ich mir schon gar nicht mehr ansehen!“

Sicherlich nein! Trotz Flugezeug und Nüchternheitswahn lebe die alte Romantik der edlen Bergsteigerei! Laßt uns wie vordem hinaufsteigen auf die Gletscher, Tinnen und Gipfel, aber nicht mehr um billige Siege einzuheimen, um der Rekordsucht willen, sondern um uns den Blick zu weiten, um aus den grauen Wäldchen des Alltags herauszukommen zu einer höheren freieren Weltauffassung.

Nein, das Bergsteigen kommt nicht aus der „Mode“. Ich habe mich in den letzten Jahren gerade vom Gegenteil überzeugen können. Es ist sogar ein stetig steigender Aufschwung im Alpinismus zu verzeichnen, der durch die steigende Ausbreitung des Ski-Sports mit bedingt ist. Der Aufschwung im Alpinismus hat aber auch noch eine andere Auswirkung: Es ist auch hier ein neuer Geist eingezogen. Das alpine Heldenzeitalter ist vorüber. Eroberungen sind fast keine mehr zu machen. Die alpine Literatur geht neue Wege. Bücher, in denen nur von Höhenzahlen, Seiltechnik und Gishang-Mathematik die Rede ist, sind selten geworden. Man hat erkannt, daß es beim echten Bergsteiger um Tiefes geht, als um eine nur-körperliche Leistung. Es geht, wie Gustav Renker so schön sagt, um ein **Aufheben des beengten Ichs aus der Staubtrockenheit des Alltags, um ein neues Werden der verkümmerten Seele, die sich den feineren Rängen der großen Städte entzungen hat.** — So aber wird man Bergsteiger im schönsten Sinne des Wortes: daß man geht und die Tiefe unter sich läßt. Die Tiefe aller Kleinlichkeit und Beengtheit. Und sich ganz der Naturerlebung und dem Naturerlebnis hingibt, das ja dem Höhenwanderer in unzähligen Variationen immer wieder wird.

Stark und herrlich, wie der Klang einer machtvollen Orgel, ist der Ruf der Berge. Und der naturfreundliche Mensch wird diesem Rufe von Zeit zu Zeit Folge leisten. — Bergsteigen im neuen Geiste betreiben ist mehr als Sport. Sport zielt nach physischen Spitzenleistungen. Der neu-geistige Bergsteiger aber irachtet nicht nach Reorden und nach

Kletterfazen-Ruhm. Er wird die körperliche Seite zwar voll würdigen, denn er ist daß jede Tur in ihrer Vielseitigkeit in der Beanspruchung des Körpers und Geistes Quell der Gesundheit und eine Schule des Willens und Charakters ist. (Disziplin: Anwendung der Kräfte, Genügsamkeit, Opfermut und Hilfsbereitschaft bei Anfallen.) Aber er wird den Schwerpunkt auf das geistig-seelische Erleben verlegen. Der Tiroler z. B. um den Zauber der Nachtwanderungen im Gebirge weiß, kennt das. feierliche Momente bietet die Stille der Nacht, diese Zeit, da ein Tag auf den andern wa diese Spanne, die alles Bestern dem Morgen gibt, auf daß die nimmerendende S der Ewigkeit sich bilde . . . Oder dann das Wunder eines farbenprächtigen Sonnen- und -Unterganges. Oder das Spiel von Wind, Nebel und Wolken. Und welches Erlebnis kann ein Hochgewitter sein, dies Schauspiel, dies wuchtige Drama entfesselte Naturgewalten . . . Doch die Erlebnis-Möglichkeiten, die sich dem Bergsteiger bieten sind fast ohne Begrenzung. — So wird dem geistig eingestellten Höhenwanderer auf jeder Bergfahrt seelische Entspannung, Festigung des Gefühls der Naturverbundenheit, Anerkennung, Gottahnen — Harmonie — Götterleben! . . . Und er kehrt heim, einen verklärten Glanz in seinen Augen, erfüllt mit neuer Arbeitsfreude, Seelenruhe und neuer Widerstandskraft gegen die unvermeidlichen Nadelstiche des Alltags.

Ist Ihnen nicht auch schon das passiert: Sie wandern bedächtig auf einem Teppich von blühenden Alpenblumen oder haben sich zu nachdenklicher Rast darin niedergelassen. Langsam nimmt Ihre Seele Fühlung mit dem eigentlichen Sein der Pflanzen und Blumen. Leben verspürt Leben. Auf einmal ist Ihnen, als ob Sie entschwandnen in eine Reg des Daseins, wo es keine Trennung mehr gibt zwischen allem Erschaffenen? . . .

Das mag auch der Dichter Allmers empfunden haben, von dem das wunderbare Lied stammt:

Ich ruhe still im farbenfrohen Alpengras
Und sende lange meinen Blick nach oben;
Von Grillen rings umschwirrt ohn' Unterlaß,
Von Himmelsbläue wundersam umtoben.
Und schöne weiße Wolken ziehn dahin
Durch's tiefe Blau, wie schöne, stille Träume.
Mir ist's, als ob ich längst gestorben bin,
Und lebe selig mit durch ew'ge Räume.

Auf zum fröhlichen Wandern!

Bald wird in den Bergen der Schnee fallen und er wird seine Decke tiefer und tiefer strecken. Die Möglichkeit zu Bergturen wird damit immer geringer, bis sich die „weiße Wunder“ so weit und so dicht in die Täler ausdehnt, daß die Brettl aus der Rast gerissen und für neue Winterfreuden instandgesetzt werden können. Um in den Monaten wandern keine allzugroßen Pausen eintreten lassen zu müssen, um aber auch unsere älteren Mitgliedern einen Dienst zu leisten, will die Sektion künftig neben den Bergturen auch das Wandern in der näheren und weiteren Umgebung Lindaus pflegen.

Diese Wanderungen sollen nicht nur dem Zweck dienen, die an Schönheiten so reich umgebene unserer Bodenseeheimat näher kennen zu lernen und damit eine „lebendige Heimattunde“ zu betreiben, sie sollen auch den Sektionsmitgliedern die Teilnahme ermöglichen, für die Bergturen nicht oder nicht mehr in Frage kommen.

Sechs bis besten Stunden Wanderzeit sollen diese Fahrten nicht überschreiten. Ruhepausen werden so ausreichend bemessen, daß niemand übermüdet wird. Auch Abgangzeiten sollen so gelegt werden, daß nicht, wie es sich bei Bergfahrten in abgelegenen Gebieten nicht vermeiden läßt, die halbe Nachtruhe geopfert werden muß. Am Endpunkt der Wanderung soll, wo sich das ermöglicht, ein gemeinsames einfaches Mittagessen stattfinden, dessen Kosten bescheiden sein werden. Daran soll sich ein gemütliches Beisammensein bis zum Zeitpunkt der Abfahrt schließen.

Die Sektion würde es sehr begrüßen, wenn sich an diesen Wanderungen, die Mitglieder recht zahlreich beteiligten. Alt und jung sind gleich willkommen. Eine freie Wandergesellschaft soll es sein und jede neue Wanderung soll die Mitglieder immer mehr zusammenführen, damit aus ihr werde, was sie sein soll — eine frohe Wandergemeinschaft.

Vorschläge zu Wanderungen nimmt der Wanderwart gerne entgegen. Da er selbst nicht „Eingeborener“ sondern „Heringeschmecker“ ist, bittet er alle Mitglieder um Unterstützung in seinem Bestreben, das Wanderleben in der Sektion so aufzubauen, daß es mit Freude dabei sind.

Die Ferienwanderung der Jugendgruppe auf den höchsten Berg Deutschlands.

Auf ein Wanderjahr, reich an Erlebnissen, kann die Jugendgruppe auch in diesem Jahr zurückblicken. Nach den winterlichen Schifahrten in Lindaus Umgebung, im Allgäu, in der Schweiz, kam eine schöne Osterwoche auf dem Hubertushaus, wo wir in Schnee und Sonne schwelgten. Am Pfingsten stiegen wir vom Rheintal über den Hohen Raffen ins Säntisgebiet, freuten uns der wundervollen Alpenflora, wuschen uns im Säntiser See und ein paar kühne Seefahrer unternahmen auf einem selbstgezimmeren Floß sogar eine Überquerung des großen Gewässers und kamen sich vor wie echte „Widinger“. Aber Tal und Höhen ging's zum Seealpssee und hinauf zum Wildkirchli in das einstige Lager der Höhlenbären, dann konnten wir uns auf der Ebenalp, nächtigten im Heu und wanderten durch's schöne Appenzellerland heimwärts.

Dann schmiedeten wir Pläne für die Ferien. Ins Wettersteingebirge wollten wir wieder einmal, zur Zugspitze.

Gleich nach Schluß zogen wir in zwei Gruppen los; zusammen 27 an der Zahl. Die Gruppe der Radler und „innen“ wurde geführt von Fräulein Meßeler, die „Fußer“ blieben mir. Es war keine ganz leichte Aufgabe, alles so vorzubereiten, daß die beiden Gruppen oft auf verschiedenen Wegen, beim Mittagsmahl und zur Nachtrast immer pünktlich zusammentrafen. Mit der Bahn fuhren beide Gruppen von Lindau bis Oberstaufen, die Wandergruppe sogar bis Immenstadt. „Treffpunkt 12⁰⁰ bei den Leberknödeln in Wronen-Weißbach!“ So riefen wir in Staufen den Radlern zu. Wir selbst stiegen in Immenstadt aus und marschierten über Kranzegg nach Wertach. Auf dem Weg dorthin überholte uns die Radlergruppe, im Saus bergab an uns vorüberfliegend. Trotzdem wir von Wertach-Bahnhof bis Wronen das Bahnle benützten, waren die Radler vor uns am Ziel. Aber pünktlich 12⁰⁰ saßen wir vereint bei den Leberknödeln.

Dann ging's weiter, vorbei am Falkenstein und weißen See nach Füssen und auf die Königsschlösser. Weils zu regnen anfang, ging die Radlergruppe gleich nach Neuschwanstein, indessen ich sie in Hohenschwangau vergebens erwartete. Nun, wir trafen uns vereinbarungsgemäß wieder in der Jugendherberge in Schwangau und erzählten im Heulager von König Ludwig und seiner Schlösser Pracht. Am andern Morgen mußte leider Fräulein Meßeler, die tüchtige Führerin, wegen Halsentzündung heimfahren und ich mußte ihr auch noch einen Schüler mitgeben, der wegen heftiger Ohrenschmerzen zum Weiterwandern nicht mehr geeignet war. Als Ersatz für Fräulein Meßeler übernahm das „Füchlein“ die Radlergruppe. Es war per Rad von der Lehrerbildungsanstalt Schwabach über Augsburg nach Füssen geeilt und zur festgesetzten Stunde in Hohenschwangau eingetroffen. Obwohl sein Weg nicht über Wörishofen geführt hat, kam Fuchs in Kneipp-Jandalen an, die er selbst im Schneeferner der Zugspitze nicht mehr von den Füßen und — o Wunder! — noch heil nach Lindau brachte. Die Radler fuhren, nachdem auch sie noch Hohenschwangau besichtigt hatten, zurück nach Schwangau, Trauchgau, Altenau, Oberammergau und Etal nach Rinderhof. Wir aber stiegen von Hohenschwangau hinauf auf den Höhenrücken, auf dem wir, ohne einem Menschen zu begegnen, hart an der österr. Grenze in fünfstündiger Kammwanderung Schloß Rinderhof erreichten. Forts. folgt.

Bücherei der Sektion Lindau (B) des D. u. De. A.-V.

Zugang 3. Vierteljahr 1935.

Wais, Julius, Allgäu-Führer, Teil I, Hochgebirge, 1925, mit Übersichtskarte 1:100000.
Teil II, Boralpen, 1928.

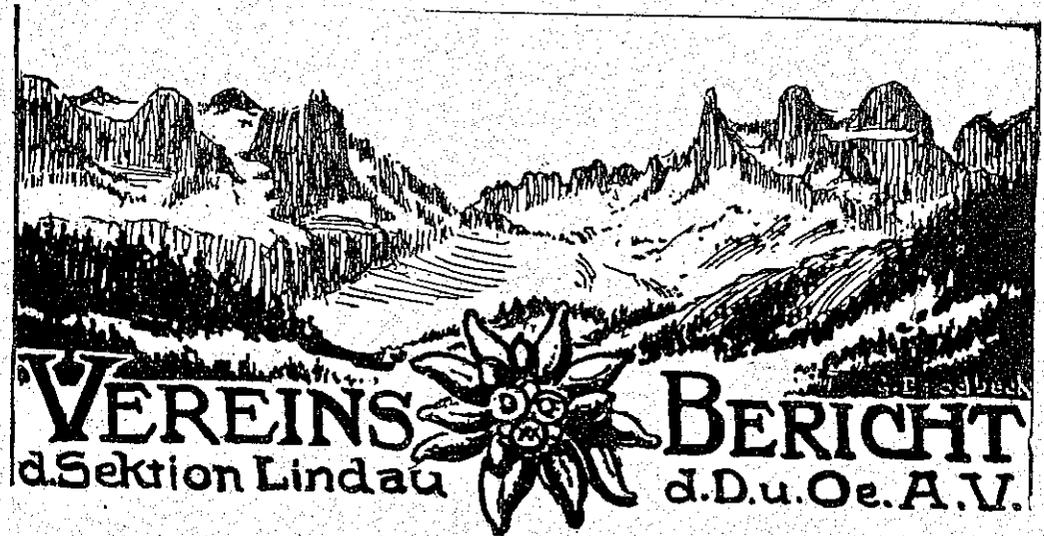
Taschenbuch der Alpenvereinsmitglieder, 1935.

Reichs-Herbergs-Verzeichnis, 23. Ausgabe, 1935.

Redaktions-Schluß

für die nächste Folge der Mitteilungen: 5. Dezember 1935.

Bis zu diesem Zeitpunkt bitten wir alle Mitteilungen, Aufsätze, Schilderungen, die zur Veröffentlichung kommen sollen, an Buchhändler Walter Paulus einzusenden.



VEREINS BERICHT

d. Sektion Lindau d. D. u. Oe. A. V.

Geschäftsstelle bei Kaufmann Josef Geuppert, Lindau (B) Postfachkonto München Nr. 15 520 Fernsprecher Nr. 51 (Geuppert)
Verantwortlich für den Inhalt: Karl Walter, Lindau (B) 4 (Schäfen)

7. Jahrgang

Lindau (B), 15. Dezember 1935

Nr. 3

Programm für das 1. Vierteljahr 1936

Sektionsturen und Veranstaltungen:

Januar 4.—6. Skitur: Hochgrat — Balderischwang — Riedberger Horn — Blatjach. Für gute und mittlere, ausdauernde Fahrer.
S a m s t a g: Vormittags oder nachmittags Aufstieg zum Staufner Haus.
S o n n t a g: Uebergang Hochgrat—Gierenköpfe—Balderischwang.
M o n t a g: Riedberger Horn—Hörnerfahrt—Blatjach.
Wegen Bestellung der Nachtlager ist Anmeldung bei der Geschäftsstelle bis spätestens 30. Dezember unbedingt notwendig. (Ausrüstung: Felle). Nähere Angaben durch Anschlag.

Am den Sonntagen im Januar und Februar finden jeweils Führungsturen ins benachbarte Allgäu und in die Schweiz statt, die rechtzeitig durch Aushang bekanntgegeben werden.

Februar 16.: Gesellschaftsfahrt mit Omnibus zum Schlußtag der Winter-Olympiade nach Garmisch.
Abfahrt: ca. 4 Uhr früh — Rückkunft: ca. 23 Uhr.
Fahrpreis: für Mitglieder RM 10.—, für Nichtmitglieder RM 12.—.
Anmeldung bis 15. Januar 1936.

Wer Eintrittskarten zum Schlussspringen an der großen Olympia-Schanze (vorm. 11 Uhr) u. zum Eishockey-Entscheidungskampf mit Schlußfeier (nachmittags 14.30 Uhr) im Eisstadion durch Vermittlung der Sektion haben will, hat dies bis spätestens 30. Dezember 1935 bei gleichzeitiger Zahlung der Eintrittspreise in der Geschäftsstelle anzumelden. Sektionsmitglieder haben den Vorrang.

Die Sektion beabsichtigt, auch im kommenden Jahr wieder einen Skikurs für Anfänger bezw. für Fortgeschrittene zu veranstalten. Anmeldungen bis 30. Dezember 1935 in der Geschäftsstelle. Erst nach diesem Zeitpunkt kann bei einer Zusammenkunft der Teilnehmer Ort und Zeit des Kurses bestimmt werden.

Achtung Skifahrer!

Wo treffen sich die Lindauer Skifahrer nach der Abfahrt vom Norischacher Berg? Nur im „Goldenen Reif“, genannt „Reifli“, 5 Minuten vom Hafensbahnhof, Thurgauerstraße. Gemütliches, bürgerliches Lokal, sehr mäßige Preise, kein Gezwang. Prima selbstgekelterter Apfelsaft zu 25 Rappen. Zu Rückackproviand werden Teller und Besteck gereicht. Sehr angenehme Wirtsteute. Umwechslung von Silbermark zum Schweizer Bankkurs (1 Fr. gleich 1 Mark). Auf Wunsch wird eigenes Nebenzimmer geheizt. Also für alle Skifahrer Parole „Reifli“, Norischach.

Beiträge für 1936

Laut Beschluß der Hauptversammlung vom 5. Dezember betragen die Mitgliederbeiträge:

1. für A-Mitglieder (Vollmitglieder) Mk. 8.—
2. für B-Mitglieder, das sind
 - a) Ehefrauen von Mitgliedern,
 - b) Kinder von Mitgliedern unter 20 Jahren, sowie noch in Berufsausbildung begriffene junge Leute von 18—25 Jahren ohne Einkommen,
 - c) Mitglieder, die das 60. Lebensjahr vollendet haben u. 20 Jahre ununterbrochen dem Gesamtverein angehören Mk. 4.—
3. Erwerbslose A-Mitglieder, wenn solche mindestens 5 Jahre der Sektion angehört haben Mk. 5.—
4. Jungmannen Mk. 2.—

(Wollen Ehefrauen nicht selber Mitglied werden, sondern nur die Hüttenvergünstigungen genießen, so erhalten sie gegen die einmalige Gebühr von Mk. —50 die Ehefrauen-Ausweiskarte mit kleiner Jahresmarke).

Die Zeitschrift 1936, im November/Dezember erscheinend, kostet gegen Vorauszahlung Mk. 3.50. Die A-Mitglieder erhalten die monatlich einmal erscheinenden „Mitteilungen“ des D.u.De.M.B. unter Kreuzband unentgeltlich zugestellt. Die B-Mitglieder können die „Mitteilungen“ ebenfalls beziehen gegen eine Jahresgebühr v. Mk. 1.—, die mit dem Jahresbeitrag an die Sektionskasse einzuzahlen ist.

Wir ersuchen um möglichst baldige Ueberweisung des Jahresbeitrages an unseren Rechner J. Geuppert oder auf das Postcheckkonto der Sektion (München Nr. 15 520), worauf Ihnen die Jahresmarke zugelandt wird. Sollten wir bis 1. Februar nicht im Besitze Ihrer Einzahlung sein, dann nehmen wir an, daß Ihnen der Einzug durch unseren Boten (bei Auswärtigen durch Postnachnahme) zugänglich der Einzugsgebühren erwünscht ist. Auswärtige wollen für die Zusendung der Jahresmarke sowie bei allen sonstigen Anfragen stets Porto beifügen.

Jedes Mitglied ist durch die Zahlung des Mitgliedsbeitrages gegen alpine Unfälle (auch Skifahren) versichert und zwar mit Mk. 400.— für den Tod, Mk. 2500.— für Invalidität und bis Mk. 250.— für Bergungs- und Rettungskosten. Alle Schadenaufträge sind von dem Betreffenden direkt zu richten an: Ibuna-Germania, Allgemeine Versicherungs A.-G., Berlin SW. 68, Charlottenstraße 62. Die Versicherung kann durch Aufzahlung auch freiwillig erhöht werden.

Anschrift-Änderungen sind stets sofort an unsere Geschäftsstelle (J. Geuppert) zu melden, nur dadurch kann die richtige Zustellung der „Mitteilungen“ und sonstiger Zuschriften der Sektion gewährleistet werden.

Austritts-Erklärungen können nur bis 31. Dezember 1935 herab bestätigt werden, andernfalls ist unter allen Umständen der volle Jahresbeitrag für 1936 zu entrichten.

Hüttenbegünstigungen für Kinder von Mitgliedern: Kinder von Mitgliedern bis zum vollendeten 17. Lebensjahre wird auf den Schutzhütten des D.u.De.M.B. dieselben Vergünstigungen gewährt, wie solche die Mitglieder und deren Ehefrauen

genießen. Als Ausweis für die Beanspruchung dieser Vergünstigung dient die weiße Ausweiskarte mit kleiner Jahresmarke; einmalige Gebühr Mk. —50.

Die ermäßigten Touristenrückfahrkarten auf den österr. Bundesbahnen liegen nach wie vor in der Geschäftsstelle auf, infolge der Grenzsperrung nach Oesterreich wird jedoch von ihnen in ganz wenigen Fällen Gebrauch gemacht werden können.

Die Fahrrad-Vormerksscheine nach Oesterreich können wegen der Grenzsperrung bis auf weiteres nicht ausgestellt werden.

Bericht

über die 56. ordentliche Hauptversammlung der Sektion Lindau am 5. Dezember 1935 im Biedertranzlokal (Sünzgen)

Am Donnerstag, den 5. Dezember 1935, abends 20.20 Uhr, eröffnete Vorstand Walter Paulus die 56. ordentliche Hauptversammlung und hieß die ersehnten Mitglieder und die stets hilfsbereite Presse herzlich willkommen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Sektionsvorstand bekannt, daß die Ausschreibung zur Hauptversammlung zwei Tage zu spät erfolgte. Die Mitglieder erhoben keinen Widerspruch, sodaß die Versammlung als ordnungsgemäß einzuberufen galt. Anwesend waren 48 Mitglieder.

Tagesordnung:

1. Berlesung der Niederschrift der 55. ordentlichen Hauptversammlung. Wurde genehmigt.

Anschließend gab der Sektionsvorstand einen allgemeinen Bericht über Zweck und Aufgabe des Alpenvereins in der neuen Zeit und betonte, daß heute mehr denn je tatkräftige Mitarbeit notwendig ist. Besonders wies der Vorsitzende auf die großzügige Organisation der NS-Volksgemeinschaft „Kraft durch Freude“ hin, die in den kommenden Jahren immer weiter ausgebaut und viele Volksgenossen, besonders aus dem flachen Lande, in die Alpengebiete führen wird. Hierin sehen die deutschen Sektionen des D. u. De. M.B. eine weitere Aufgabe, dieses große Werk zu unterstützen und den einschlägigen Stellen mit bergkundigen Führern an die Hand zu gehen.

2.a) Ueber das verlossene Geschäftsjahr gab Schriftführer E. Lindner ausführlichen Bericht. (Siehe eigenen Bericht.)

b) Bericht der Hüttenwarte M. Wieser und Kurt Schloffer. (Siehe eigenen Bericht.)

c) Bericht der Bergsteigergruppe von Alfons Grimmingen. (Siehe eig. Bericht.)

d) Bericht des Wanderwarts Karl Walter. (Siehe eigenen Bericht.)

e) Bericht der Jugendgruppe von Karl Paulus. (Siehe eigenen Bericht.)

Mit köstlichem Humor gewürzt, gab Jugendgruppenführer Paulus einen Bericht über die schönen Erlebnisse der Jugendgruppe auf ihren frohen Fahrten. Ueber die ausgeführten Touren gibt ein eigener Bericht Auskunft. Leider gab Jugendgruppenführer Karl Paulus in seinen weiteren Ausführungen der Versammlung bekannt, daß es ihm aus gesundheitlichen Rücksichten in absehbarer Zeit nicht mehr möglich sein wird, die Jugendgruppe zu führen und er hofft, in einer jüngeren Bohnkraft, die ihn auf vielen Touren schon begleitet hat, einen tüchtigen Nachfolger zu finden.

f) Bericht des Blüherwarts Karl Gleigner. (Siehe eigenen Bericht.)

g) Bericht des Rechners Josef Geuppert. (Siehe eigenen Bericht.)

3. Vermögensbericht und Voranschlag für das Jahr 1936. (Siehe eigenen Bericht.)

Zu diesem Punkt der Tagesordnung sprach der Vorsitzende erläutern über die einzelnen Posten des Voranschlags.

Die einzelnen Berichte des Beirates wurden ohne Aussprache einstimmig angenommen und dem Rechner Entlastung erteilt.

Der Sektionsvorstand dankte seinem Beirat für die tatkräftige Mitarbeit, insbesondere dem Jugendgruppenführer K. Paulus für seine verantwortungsvolle, erzieherische und ideale Arbeit an der Jugend der Sektion. Weiter betonte der Vorstand, daß die Sektion Lindau mit einer der bestgeführten und ausgebauten Jugendgruppen im Alpenverein besitze, auf die wir stolz sein

fönnen, hat den Führer R. Paulus, die geistige Leitung der Jugendgruppe beizubehalten und mit einem noch zu bestimmenden Turenobmann in diesem Sinne weiterzuarbeiten. (Lebhafter Beifall.)

Hierauf ging der Sektionsvorstand W. Paulus zum Punkt

1. Neuwahl des Vorstandes über, gab sachungsgemäß die Führung der Sektion der Versammlung zurück und bat Herrn Raimund Kinkel, als ältestes anwesendes Sektionsmitglied traditionsgemäß die Neuwahl des Vorstandes vorzunehmen. — Pause.

Nach der Pause dankte der Versammlungsleiter dem Sektionsvorstand für die geleistete Arbeit, die durch die immer noch bestehende Grenzsperrung besonders erschwert war. Herr R. Kinkel schritt dann zur Wahl, bei welcher der bisherige Vorstand Walter Paulus einstimmig gewählt und mit lebhaftem Beifall begrüßt wurde.

Walter Paulus nahm die Wahl an, dankte für das Vertrauen und versprach, auch im kommenden Jahre alles daran zu setzen, die Ziele und Ideale des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins zu pflegen und das Vereinsleben zu fördern. Als Beirat bestellte der Sektionsvorstand seine bisherigen Mitglieder und bat auch weiterhin um tatkräftige Mitarbeit. Als Wanderwart und Herausgeber der Sektionsberichte wurde Karl Walter, zum Führer der neugegründeten Jungmannschaft wurde Schriftführer Emil Lindner bestellt.

5. Das Silberne Edelweiß für 25jährige Zugehörigkeit wurde an folgende Mitglieder verliehen:

Karl Brunner, Lindau
Albert Fischbach, Bregenz, und
Josef Zimmermann, Memmingen.

Leider waren die Jubilare durch Krankheit verhindert, an der Versammlung teilzunehmen. Die Glückwünsche werden schriftlich überreicht.

6. Wünsche und Anträge:

Zu diesem Punkt gab Vorsitzender selbst einige Wünsche und Anträge bekannt. (Vortrag Sepp Dobiasch — Faschingsunterhaltung — Skifurs.) Im Rahmen des Winterhilfswerkes 1935/36 wird die Sektion Lindau gemeinsam mit dem Eisenbahnsportverein im Theateraal einen Vortragsabend über die „Manga Parbat-Expedition 1934“ veranstalten. Weiter regte Walter Paulus an, nicht nur Lichtbildervorträge als Stuhlvorträge, sondern auch, wie in früheren Jahren, Familienabende zu veranstalten, bei denen Sektionsmitglieder über ihre Erlebnisse und Turen in Wort und Bild zwanglos berichten sollen. Zu diesem Zweck soll auf Antrag J. Mayer eine eigene Lichtbildstube eingerichtet werden. (Siehe eigenen Bericht.) Auch der Besuch der Winterolympiade in Garmisch mit Omnibus wurde angeregt. (Siehe Turenprogramm.)

Mit dem Wunsch, daß die Mitglieder dem Verein auch weiterhin die Treue halten, schloß Vorstand Walter Paulus 22.20 Uhr die 56. ordentliche Hauptversammlung mit einem kräftigen

Berg Heil!

Nach getaner Arbeit war gut ruhen. In den folgenden Stunden gemüthlichen Beisammenseins wurden unsere bewährten Lichtbildner J. Mayer und M. Wieser eine Auslese ihrer schönsten Lichtbilder auf der Leinwand vor und ernteten reichen Beifall der Versammelten.
Emil Lindner.

Bericht des Schriftführers über das Jahr 1935

Am 29. November vorigen Jahres von der 55. Hauptversammlung einstimmig zum Vorstand gewählt, trat Walter Paulus das von unserem leider so früh von uns geschiedenen tatkräftigen Führer und vorbildlichen Bergkameraden E. Kieger überlassene Erbe an und forderte auf, im Sinne Kiegers mitzuarbeiten und weiterzubauen.

Es war nicht leicht, das große Erbe zu verwalten und noch in einer Zeit, die man im Werden des D. u. Oe. Alpenvereins als Zeitenwende ansprechen kann. Eine der Hauptaufgaben des D. u. Oe. Alpenvereins „die Erschließung der Alpen

in der engeren und weiteren Heimat des Bergsteigers“ ist mit der Lösung der letzten und schwierigsten Probleme erfüllt und nur noch die kühnsten und fähigsten Vertreter des Alpinismus wenden ihre Blicke in außereuropäische Länder, um den Kampf mit den noch unbefestigten Achttausendern, den höchsten Bergen der Erde, aufzunehmen.

Für unsere engere Heimat bedeutet aber diese Zeitenwende: das Er kämpfte, Erworbene und Aufgebaute in all seiner Schönheit und Größe unserer Nachwelt zu erhalten, eine nicht minder ehren- und verantwortungsvolle Aufgabe. Die Hauptpunkte sind wohl die Erhaltung der Bergwelt in ihrer Ursprünglichkeit sowie der gerade zur Selbsterhaltung unbedingt notwendige Naturschutz.

Das verfloßene Jahr stand immer noch im Zeichen der Grenzsperrung. Wenn es auch schwerfällt, auf Bergfahrten im österreichischen Alpengebiet, das mit ein Stück unserer Bergheimat geworden ist, verzichten zu müssen, so wollen wir einstweilen diese notwendig gewordene Absperrung mit Geduld ertragen.

Als Ausgleich war die Sektionsleitung bemüht, ein umso regeres Leben in der Sektion und unter den Bergfreunden zu entwickeln, damit im Falle einer Aufhebung der Grenzsperrung die Sektion als solche, in sich verjüngt, zu neuen Taten antreten kann.

Den Anfang machte im gesellschaftlichen Teil die wohlgelungene und jedem noch in Erinnerung befindliche Faschingsunterhaltung der Sektion im Bayer. Hof mit dem Motto: „Hurra, die Grenz' geht auf!“

Lichtbildervorträge fanden insgesamt 5 statt. Ein Vortrag wurde von unserem Sektionsmitglied Kurt Schloffer bestritten und erntete reichen Beifall.

Der Vortrag Walter Flaias mit dem Thema: „Ein alter Schneehase erzählt aus den Ski-Paradiesen der Alpen“, wurde im Rahmen des Winterhilfswerkes 1934/35 veranstaltet und konnte einen überfüllten Saal aufweisen. Nicht vergessen möchte ich den mehr im kleineren Rahmen gehaltenen Lichtbildervortrag des Herrn Mayer über die Sektionstur im Alpsteingebiet. Um das Vortragswesen besser ausbauen zu können, hat sich die Sektion an die Vortragsgemeinschaft schwäbischer Sektionen mit dem Sitz in Stuttgart angeschlossen.

Sektionsturen wurden insgesamt 14 durchgeführt und zwar 9 im Winter und 5 im Sommer; davon entfallen 8 Turen auf Allgäu und Argental, 6 auf die benachbarte Schweiz.

Um in den Ueberauszeiten das Sektionsleben und die freundschaftlichen Beziehungen zu den Mitgliedern untereinander aufrecht zu erhalten, hat die Sektionsleitung beschlossen, auch das Wandern zu fördern und als Wanderwart Herrn Walter beauftragt. Dank dessen reger Tätigkeit konnten auch schon 2 schöne Wanderungen durchgeführt werden, die nicht minder dazu beigetragen haben, die Sektionsmitglieder — dabei denke ich besonders an die Mitglieder, die sich weniger bergsteigerisch betätigen — einander näher zu bringen.

Vom 20. 1. bis 27. Januar wurde im Gebiet von Schwendhöfen ein Skifurs unter der fachmännischen Leitung des Herrn Mürrenfeer von der Landespolizei abgehalten. Dem Kurs wurde in freundlicher Weise das H.S.-Heim in Schwendhöfen als Quartier zur Verfügung gestellt. Ueber den Verlauf dieses Skifurses wird eine Teilnehmerin in dieser Nummer berichten.

Ueber die einzelnen Referate werden die jeweiligen Ausschußmitglieder berichten.

Von den eioenen und inneren Sektionsangelegenheiten kann berichtet werden, daß die Tatkraft des zusammengefaßten Ausschusses eine sehr rege war. Ausschußsitzungen wurden im Laufe des Vereinsjahres 6 gehalten.

Die Kasse schließt mit 7 278.37 Mark Einnahmen
und 6 313.64 Mark Ausgaben

bleibt somit ein Kassenbestand von 964.73 Mark.

Gebührenfreie Grenzübertritte wurden der Sektion neben 2 außerordentlichen Bewilligungen vom Reichsministerium des Innern monatlich 2 genehmigt, die in der Hauptsache zur Kontrolle der drei Hütten und ihrer Einrichtungen benötigt wurden.

Vom 3. September bis 25. Oktober genügten Vorstand Walter Paulus und Schriftführer Emil Lindner freiwillig ihrer 8wöchentlichen Militärdienstpflicht, so daß für kurze Zeit die Sektion verwaist war. Mit der Führung der Geschäfte wurden Kassier Josef Geuppert und Jugendgruppenführer Karl Paulus beauftragt und Herr Walter in den weiteren Ausschuß mit einbezogen.

Nach Rückkehr vom Militär wurde Schriftführer Emil Lindner mit der Gründung einer Jungmannschaft als Zwischenstufe von der Jugendgruppe zur Bergsteigergruppe beauftragt und meldet heute einen Stand von 8 Mitgliedern; 5 Jungmännern und 3 Mädels.

Als erste Tour wurde am Sonntag, den 24. November, die Wanderung Hochgrat-Falken durchgeführt und Aussicht nach dem weißen Element gehalten.

Mitgliederbewegung:

A-Mitglieder: Eingetretten 13, ausgetreten 59, Bestand heute 439

B-Mitglieder: Eingetretten 11, ausgetreten 37, Bestand heute 162.

Leider hat im verflossenen Jahr auch wieder Schnitter Tod in den Reihen unserer Mitglieder Ernte gehalten und wir mußten Abschied nehmen von manchem treuen Freund; so sind gestorben:

Josef Demmel, München
Georg Herold, Lindau
Leo Reuther, Lindau
Karl Schumann, Kempten
Alexander Schmid, Kempten
Ludwig Türke, Neustrelitz.

Aus der Reihe der Verstorbenen muß besonders hervorgehoben werden unser Altmeister Georg Herold. Mit ihm hat die Sektion einen der letzten tatkräftigen Pioniere und Vertreter des Alpinismus in Lindau verloren. Sein Name wird weiterleben, nicht nur im engeren Kreise seiner Sektionsmitglieder und Bergkameraden, sondern auch im großen D. u. De. Alpenverein, wo sein Wirken und Schaffen geschätzt und geachtet wurde.

Diesen Mitgliedern, die der Sektion und dem D. u. De. Alpenverein die Treue hielten bis ins Grab, sei auch an dieser Stelle ehrend gedacht.

Mit den Vorbereitungen zur 56. Jahreshauptversammlung beschließt der Beirat seine Tätigkeit für das Geschäftsjahr 1935 und gibt die Aemter dem Sektionsvorstand zu treuen Händen zurück.

Bericht der Hüttenwarte

Lindauer Hütte.

Die Besucherzahl der Lindauer Hütte war im Jahr 1934/35 folgende:

	Winterbesuch 1934	Sommerbesuch 1935	insgesamt 1934/35	Personen	
gegen 1934	122	786	908	"	
1933	267	718	985	"	
1932	—	—	2690	"	
und zwar		1935	1934	1933	1932
Deutsches Reich		87	35	182	1948
Oesterreich		548	597	521	520
Schweiz		178	129	110	—
Holland		87	87	99	—
übrige Staaten		53	60	73	222

Die Uebernachtungen verteilen sich wie folgt:

Mitglieder: Lager 267, Notlager 30, Betten 192 Uebernachtungen.

Nichtmitglieder: Lager 323, Betten 152 Uebernachtungen; Jungmannschaft: 102 Uebernachtungen. Insgesamt 1066 Uebernachtungen.

Im vergangenen Jahre wurde das Dach des Schlafhauses neu u. in bester Weise gedeckelt. Neuanschafft wurden 2 Minimapparate, außerdem noch verschiedene Kleinigkeiten. Sonstige kleine Verbesserungen wurden laufend vom Hüttenwirt selbst ausgeführt.

Im Zuge der Grundbuchanlegung im Montafon wurde unser Grundbesitz (nächst Umgebung der beiden Hütten, alviner Garten) neu vermessen und damit endgültig die Grenzen unseres Besitzes festgelegt.

Ueber die Ernst Rieger (Garfreschen)-Hütte, Wies-Hütte, Hochberg-Hütte ist nichts von Belang zu berichten. Alle drei Hütten wurden im Laufe des Jahres

besucht und bezüglich ihres Zustandes in Ordnung befunden. Der Besuch war nach Lage der Sache gleich Null. So ist nur zu wünschen, daß die drei Hütten von allen unerfreulichen Naturereignissen, aber auch von unerwünschtem Besuch verschont bleiben, bis uns die Aufhebung der Grenzsperrre den allgemeinen Zugang ermöglicht.

Wanderungen der Jugendgruppe

der Sektion Lindau im Jahre 1935

1. Skiturs und Uebungsfahrten in der Umgebung Lindaus (Weihnachtsferien).
2. Dreitägige Skifahrten in der Alviergruppe 3.—5. Januar.
3. Zwei Sonntagsfahrten ins Allgäu, Falken, Hädrich (Februar, März).
4. Eine Woche in Schnee und Sonne auf dem Hubertushaus (Osterferien).
5. Pfingstfahrt ins Säntisgebiet (drei Tage).
6. Große Ferienfahrt in zwei Gruppen: Füssen, Königsschlösser, Garmisch, Partnachklamm, Zugspitze, Oberammergau, Wieskirche, Füssen, Pffronten, Immenstadt, Lindau (9 Tage im Juli).
7. Zweitägige Bergwanderung: Dreischwestern (August).
8. Herbstwanderung: Hochgrat, Gierentopf, Balderchwang, Gunzesried, Immenstadt (1./2. November).

Karl Paulus.

Jahresbericht der Bergsteigergruppe

Vor allem möchte ich berichten, daß die bergsteigerische Tätigkeit der Bergsteigergruppe in dem verflossenen Jahr eine nicht unwesentliche Steigerung erfahren hat, unbedingt ein Zeichen dafür, daß ein gewisser Krisenzeitpunkt überwunden zu sein scheint. Es wurden nicht nur mehr Sonntagsfahrten ausgeführt, sondern auch ein paar große Fahrten. Bei den Samstag-Sonntagsfahrten wurde Sommer wie Winter das Allgäu, zum Teil auch die Schweiz besucht. Was blieb uns auch anderes übrig?

Eine mehrtägige Skitur unternahm Buchstaller mit zwei Freunden an Ostern in die Bernina, der aber durch das bald eintretende schlechte Wetter mit sehr starken Schneefällen ein reicher Gipfelsegen versagt blieb. Im Sommer verjuchten Früh und Maag aus Ueberlingen und vier Wochen später Rupprecht und Buchstaller ihr Glück ebenfalls in der Berninagruppe. Neben Bizz Bernina über den Biancoqrat konnten beide Partien mehrere stolze Gipfel einheimen. — Eine zehntägige Skifahrt in die Ortlergruppe im März heurigen Jahres brachte uns die wichtigsten Gipfel der Ortler-Hauptgruppe ein. Außerdem aber gelang uns als besonders erfreuliche bergsteigerische Leistung die erstmalige vollständige Durchquerung der Angelusgruppe von der Düsseldorffer- zur Schaubachhütte, und dies nota bene mit 10 Leuten.

Unter Führung von R. Schloffer fand am 24. 2. 35 eine Skitur mit 21 Teilnehmern zum „Grünten“ statt.

R. Schloffer und Fr. Hirth führten am 15. 9. 35 die erste, äußerst schwierige Durchkletterung der Augstberg-Nordwand (Riechtenstein), 2365 Meter, links der Gipfelsfall-Linie in eineinhalb Stunden durch.

Daß zur Durchführung und zum Gelingen solcher Bergfahrten neben technischem Können und Leistungsfähigkeit des Einzelnen eiserne Disziplin und absoluter Kameradschaftsgeist unbedingte Voraussetzungen sind, glaube ich nicht weiter betonen zu müssen. Diese schönen Bergsteigereigenschaften sehe ich in jedem Einzelnen der Bergsteigergruppe fest verwurzelt und deutlich verkörpert, und deshalb würde ich nur wünschen, daß Fernstehende einmal sehen könnten, wie die Leute unserer Bergsteigergruppe Bergkameradschaft tatsächlich pflegen.

Und nun gestatten Sie mir kurz noch ein paar Zahlen: An Zusammenkünften hatten wir 18, mit einer Durchschnittsteilnehmerzahl von 11. Auf 18 Führungen wurden von 106 Teilnehmern 67 Gipfel bestiegen. Daneben wurden selbstverständlich von jedem Mitglied noch so und so viele Bergfahrten ausgeführt, die nicht als gemeinsame Führungen gerechnet werden.

Diese, insbesondere die großen Fahrten, hätten jedoch niemals so ausgeführt werden können, wenn nicht durch die Sektion und den Hauptausschuß hierzu erheb-

liche Zuschüsse gewährt worden wären. Ich möchte deshalb im Namen der gesamten Bergsteigergruppe für diese tatkräftige Unterstützung der aktiven Bergsteigerei ganz besonders danken.

Auch eine Bitte habe ich noch, nämlich die, daß junge Leute, die Interesse am Bergsteigen haben, an uns verwiesen, jedenfalls aber uns gemeldet werden. Es besteht ja auch die Aussicht, daß geeignete junge Leute, die sich in der neu gegründeten Jungmannschaft zusammenfinden, später einmal zu uns stoßen und in dem bisherigen Geist der Bergsteigergruppe weiterarbeiten werden. In diesem Sinne bitte ich Freund Lindner um seine tatkräftige Unterstützung.

Berg Heil!

A. Grimlinger.

Sektions-Wanderungen

Wie bereits in der Oktober-Nummer des Vereins-Berichts geschrieben, will die Sektion künftig auch das Wandern pflegen. Es soll damit die Möglichkeit geschaffen werden, auch die älteren Mitglieder und solche, die sich nicht mehr als Bergsteiger betätigen, mit der Sektion wieder in nähere Verbindung zu bringen. Die Grenzsperrung legt der Sektion ohnedies Beschränkungen in der Durchführung von Bergfahrten in die benachbarten Berge auf; was ist da naheliegender, als sich auch einmal dem Wandern in der an Schönheiten so reichen näheren und weiteren Umgebung Lindaus zu widmen. Und wie sich die in Bildung begriffene Wandergruppe freut, wenn sich die Mitglieder recht zahlreich beteiligen, so wird sie sich ebenso gern an den Turen der Bergsteigergruppe beteiligen, die in einem Rahmen durchgeführt werden, der die Beteiligung auch der älteren Mitglieder, zuläßt. Um schöne und bezüglich der Marschzeit nicht zu weite Wanderungen möglichst allmonatlich durchführen zu können, bittet der Wanderwart alle, die solche Wanderungen kennen, sich wegen deren Ausführung mit ihm ins Benehmen zu setzen. Jeder Wanderfreund — auch die Frauen — sind dazu gleich willkommen. Wenn alle in dem Bestreben zusammenwirken, auch das Wanderleben in der Sektion aufzubauen, dann wird das auch möglich sein und eine Wandergruppe wird entstehen, die neben der Bergsteigergruppe eine beachtenswerte Aufgabe im Interesse des Sektionslebens zu erfüllen hat.

Im Jahre 1935 wurden bis heute sechs Wanderungen durchgeführt. Die erste am 16. Juni ins Gebiet des „Stuibens“ mit 5 Teilnehmern. Führung: Herr Schläffer. Die zweite am 21. Juli ins „Drei Schwestern“-Gebiet mit 22 Teilnehmern. Führung: Herr Walter Paulus. Die dritte am 18. August ins Gebiet „Daumen-Nebelhorn“ mit 28 Teilnehmern. Führung: Herr Grimlinger. Die vierte am 21. und 22. September als 1½ Tagestour. Am Samstag Abend Aufstiege der 30 Teilnehmer durch die Sagerlücke zum Berggasthaus Vollenwies. Am Sonntag früh ging eine Gruppe unter Führung des Herrn Grimlinger zur Ueber-schreitung einiger der Kreuzberge. Eine zweite unter Führung des Herrn Ludwig Herz am Fäblensee vorbei über den Ruchbühl und Kraialpfirz zum Muttschen. Unterm Ruchbühl zweigte eine dritte Gruppe unter Führung des Herrn Dittmar zur Besteigung des „Altmann“ ab. Beim Abstieg nach Sag trafen die Gruppen wieder zusammen.

Die fünfte am 20. Oktober in den „Argentobel“ und nach Isny mit 38 Teilnehmern. Die beabsichtigte Wanderung auf den „Schwarzen Grat“ mußte infolge einer Reiserpanne, die einen zehntägigen Aufenthalt am „Schüttentobel“ bedingte, aufgegeben werden. Führung: Herr Karl Paulus. Die sechste am 8. November ins Argental von Langenargen bis Neu-Kadensburg mit 20 Teilnehmern. Führung: A. Walter.

Für den 8. Dezember ist noch eine Wanderung Nonnenhorn — Schleifsee — Schlachters vorgesehen. Die für diesen Tag geplante Wanderung „Althann — Waldburg — Weingarten“ wird auf Frühjahr 1936 verschoben, weil sie eine frühe Abfahrtszeit verlangt, die wir unseren wanderlustigen Mitgliedern jetzt nicht zumuten wollen.

Berichte über die „Drei Schwestern“-Fahrt und die „Argental“-Wanderung sind in der National-Zeitung, ein solcher über die „Daumen-Nebelhorn“-Fahrt ist im Vereinsbericht erschienen.

Mit Ausnahme der Oktober-Wanderung waren alle von gutem Wetter begünstigt und konnten planmäßig zur Durchführung gebracht werden.

Bericht des Bücherwarts

Es ist für einen Bücherwart nicht sehr erfreulich, wenn er bei seinem Jahresbericht vorweg bekennen muß, daß die im Vorjahr verprochenen und auch wirklich durchgeführten Maßnahmen in Bezug auf regeren Besuch der Vereinsbücherei wenig Erfolg hatten, wie das Vereinsjahr 1934/35 wieder zeigt.

Es benütigten an 27 Samstagen 10 Mitglieder — gegen 9 im Vorjahr — die angelegte Ausleihezeit.

Der Leserkreis steht also in keinem Verhältnis zur aufgewendeten Zeit des Bücherwarts, sowie zu den Ausgaben für die neu angeschafften Bücher. Aus diesem Grunde stellen wir den Ankauf bis auf weiteres zurück. Wir befassen uns dafür mit der wichtigeren Erneuerung und Ergänzung von Führern und Karten zu Sommer- und Winterturen, was von den bergsteigenden Mitgliedern sicherlich mehr zu begrüßen sein dürfte, als Unterhaltungslektüre, die nur von Einzelnen und immer den gleichen gelesen wird.

So werden in Zukunft Führer und Karten auch in der Bücherei erhältlich sein. Die Bekanntgabe geschieht jeweils in den Vereinsberichten, die ich bitte aufzubewahren und zu beachten.

Zur Kenntnis diene, daß die bisherige Abgabestelle im Sporthaus Oberreit aufgelassen wurde und wir den Verleih selbst übernehmen. Die neue Abgabestelle wird bei Herrn Buchhändler W. Paulus eingerichtet.

Spenden gingen in diesem Jahre keine ein. — Weiter wird bekannt gegeben, daß wir eine große Anzahl von Zeitschriften — um zu räumen — zum Einheitspreis von 50 Bfg. dem Verkauf unterstellen; benützen Sie die günstige Gelegenheit, in den Besitz von tadellos erhaltenen Zeitschriften des D.D.V. zu kommen.

G. Leizner, Bücherwart.

Bericht des Rechners

Abrechnung der Kasse der Sektion Lindau des D. u. De. Alpenvereins für 1935

Einnahmen	RM	Ausgaben	RM
Saldo-Vortrag von 1934	619.—	An den Verwaltungs-Ausschuß f. Mitgliederbeiträge	2 166.50
Mitgliederbeiträge	4 165.50	Für 56 Zeitschriften zu 3.50	196.—
Zeitschriften	164.50	Lindauer Hütte: Schlafhaus, Dach neu verschindeln	529.25
Eintrittsgebühren und Ausweise	26.—	Benzin für Lichtanlage	65.60
Lindauer Hütte: Schlafgelde und Lichtgebühren	822.74	Verschiedenes	424.01
Ernst Rieger-Hütte: Uebernachtungsgebühren	24.99	Ernst Rieger-Hütte: Verschiedenes	91.78
Erlös aus Verkauf von ermäßigten Turisten-Rückfahrkarten	23.60	Hochbergalpe: Holz und Feuerversicherung	56.60
Zinsen	40.10	Sektionsheim „In der Wies“ Pacht	101.—
Erlös aus Verkauf von Büchern usw.	66.64	Jugendgruppe	352.02
Ueberweisung vom Hütten-erneuerungsfond	1000.—	Bergsteigergruppe	426.50
Beihilfe des Verwaltungsausschusses für Jugendgruppe	125.—	Schikurse und Turistik	153.10
Bergsteigergruppe	200.—	Vereinszimmer	311.53
		Bücherei	96.57
		Vorträge	136.38
		Unterhaltungen	109.93
		Verschiedene Vereinsbeiträge	252.10
		Vereinsberichte	299.47
		Zuschuß an Sanitätskolonne	30.—
		Anzeigen, Drucksachen, Portis	180.22
		Verschiedene Ausgaben	355.08
		Saldo-vortrag auf 1936	964.73

7 278.37

7 278.37

Vermögensaufstellung

der Sektion Lindau des D. u. De. Alpenvereins für 1935

Besitz:	RM
Lindauer Hütte	9 000.—
Lindauer Hütte, deren Einrichtung	900.—
Lindauer Hütte, Schlafhaus	6000.—
Lindauer Hütte, Schlafhaus, dessen Einrichtung	6000.—
Ernst Rieger-Hütte mit Einrichtung und Grund	1 400.—
Hochbergalpe	1.—
Sektionsheim „In der Wies“	600.—
Sektionsbücherei	50.—
1 Projektionsapparat	30.—
Alpiner Garten bei der Lindauer Hütte	50.—
Wasserleitung zur Lindauer Hütte	1 500.—
Vereinszeichen, Karten, Schriften	50.—
RM 200.— 7% Bayer. Vereinsbank-Pfandbriefe	184.—
der Jugendgruppe	1 132.57
Hüttenerneuerungsstock	964.73
Kassabestand	27 862.30

Schulden: keine.

Voranschlag der Sektionskasse für 1936

Einnahmen	RM	Ausgaben	RM
Saldo-Vortrag von 1935	964.—	An den Verwaltungsausschuß für Mitgliederbeiträge	1 980.—
A-Mitglieder-Beiträge 400 > 8.— RM	3 200.—	Lindauer Hütte: Verbesserungen	200.—
B-Mitglieder-Beiträge 150 > 4.— RM	600.—	Benzin	65.—
Eintrittsgebühren, Ausweise	20.—	Ernst Rieger-Hütte: Verbesserungen	50.—
Lindauer Hütte: Uebernachtungs- und Lichtgebühren	550.—	Hochbergalpe: kleine Ausgaben	36.—
Hochbergalpe: Hüttengebühren	20.—	Sektionsheim „In der Wies“	
		Nacht	100.—
		Jugendgruppe	250.—
		Bergsteigergruppe	250.—
		Jungmannschaft	100.—
		Schikurse und Touristik	150.—
		Bücherei	80.—
		Vereinszimmer	300.—
		Vorträge u. Veranstaltungen	300.—
		Verschiedene Vereinsbeiträge	200.—
		Vereinsberichte	300.—
		Ausschuß an Sanitätskolonne	30.—
		Anzeigen, Druckfachen, Postis	200.—
		Ueberweisung an Hüttenerneuerungsstock	400.—
		Verschiedene kleine Ausgaben	263.—
	5 354.—		5 354.—

Bericht des Schriftführers

über die 61. ordentliche Hauptversammlung des D. u. De. Alpenvereins am 31. August und 1. September 1935 in Bregenz.

Lange Zeit waren die Mitglieder des D. u. De. Alpenvereins im Unklaren, wo heuer die Hauptversammlung des Gesamtvereins abgehalten werden wird. Es luden wieder ein: die Sektion Liechtenstein, ja sogar die uns befreundeten Alpenvereine der Tschechoslowakei nach Prag. Große Freude herrschte aber aller-

orts, als der Tagungsort bekanntgegeben und unser Nachbarstädtchen Bregenz auserwählt wurde.

Dank der Bemühungen unseres Verwaltungsausschusses und dem Entgegenkommen der beiden Regierungen, die den großen D. u. De. A.V. als überstaatlichen und unpolitischen Verein anerkannt haben, ist die Abhaltung der 61. Hauptversammlung auf österreichischem Boden möglich geworden.

Die benachbarte Sektion Vorarlberg setzte alles daran, um in der ihr zur Verfügung stehenden kurzen Zeit der Vorbereitung, den Versammlungsteilnehmern den Aufenthalt in Bregenz so schön als nur möglich zu gestalten.

Leider erhielt von den deutschen Sektionen für je 1000 Stimmen nur ein Vertreter die Einreiseerlaubnis zum Besuch der Hauptversammlung. Die Sektion Lindau als Nachbarsektion versuchte in Anbetracht der jahrzehntelangen freundschaftlichen Beziehungen zur Sektion Vorarlberg die Einreiseerlaubnis für 10 Sektionsmitglieder zu erlangen. Das Gesuch wurde aber aus grundsätzlichen Erwägungen abgelehnt. So besuchte Vorstand Paulus als offizieller Vertreter und Stimmführer der Sektion Lindau die Hauptversammlung in Bregenz. Da ich zufällig geschäftlich auch in Bregenz zu tun hatte, konnte ich den Vorstand begleiten.

Es war ein herrlicher Morgen und die Berge überm blauen See leuchteten in klarer, reiner Herbstluft zu uns herüber. Der Triebwagen brachte uns rasch nach Bregenz, wo uns Jungmannen der Sektion Bregenz begrüßten. Die ganze Stadt prangte in einem Flaggenschmuck, wie wir es noch nie in Bregenz gesehen hatten und reges Leben herrschte in den sonst ruhigen Straßen unserer Nachbarstadt. Am Deutschen Haus angekommen, standen dichtgeschart Freunde und allerlei Volks, die vor dem Tagungsortal gehitzten Flaggen bewundernd.

Im frischen Morgenwind flatterten einträchtig die Fahnen von Bregenz, Vorarlberg, Oesterreich, Deutschland — die Hafenkreuzflagge — sowie die Farben von Liechtenstein und Chile, den Zusammenschluß aller deutschstämmigen Brüder für die Ideale des großen D. u. De. Alpenvereins verständlich. Im Versammlungsortal herrschte schon reges Leben und manchen Bekannten konnte man nach langer Trennung wieder herzlich begrüßen.

Die Verwaltungsausschusssitzung im Hotel „Weißes Kreuz“ und die Sitzung des Hauptauschusses am Freitag, den 30. 8. sowie die Zusammenkünfte der Stimmvertreter aus dem Deutschen Reich im „Deutschen Haus“ und der Stimmvertreter aus Oesterreich im „Hotel Krone“ leisteten große Vorarbeit, sodas die eigentliche Hauptversammlung am Sonntag, den 1. September sich programmäßig abwickeln konnte.

Neben diesen Versammlungen tagte am Samstag der „Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und Tiere“, der „Verein der Freunde des alpinen Museums“, sowie am Sonntag der „Verein der Alpenvereinsbücherei“.

Wenn auch die Tagung des D. u. De. A.V. als eine reine Arbeitstagung angelegt war, so gestaltete sich der Begrüßungsabend am Samstag im dichtgefüllten Saale des „Deutschen Hauses“ doch zu einer Wiedersehensfeier, die zeigte, wie herzlich alle Teilnehmer freuten, wieder einmal in Oesterreich beisammen sein zu können. Geleitet und eröffnet wurde der Begrüßungsabend vom Vorstand Siegfried F u ß e n e g g e r der Schwestersektion Vorarlberg.

Gäste und Einheimische — letztere vielfach in alter Landestracht — fanden sich wieder näher, Freunde aus nah und fern aller deutschen Gaue feierten freudig ein Wiedersehen. Man hielt Aussprache über alles, was uns auf dem Herzen liegt, lautete flotter Militärmarsch und der zündenden Ansprache des Vorstandes der Sektion Vorarlberg, wie der herzlich-warmen Erwiderung des 1. Vorsitzenden, Professor Dr. K e h l s b e r g, die beide stürmischen Jubel auslösten. Es wurde wieder klar, welcher guter Familieninn, welcher guter Geist dem D. u. De. Alpenverein innewohnt, dessen Mitglieder die Naturfreude und die Liebe zu den Bergen unvergänglich befeuert.

In allen Reden der an der Versammlung beteiligten Führer und offiziellen Vertreter kam die Freude zum Ausdruck, das es nach fast vierjähriger Trennung gelungen ist, sich wieder auf heimatlichem Boden zu finden und zu treffen. Immer wieder wurde den beiden Regierungen unter lebhaftem Beifall besonderer Dank erstattet, durch deren gegenseitiges Einvernehmen die Tagung auf österreichischem Boden erst Wirklichkeit wurde.

Am Sonntag, den 1. September, 8.45 Uhr, begann die 61. Hauptversammlung mit der Begrüßung der erschienenen Ehrengäste und Teilnehmer durch den ersten

Vorsitzenden mit der Verlesung der Glückwunschschriften, worunter die der deutschen und österreichischen Sportfrontführer v. Tschammer u. Osten und Fürst Starhemberg und der Minister v. Paven und Dr. Burešik besonders hervorgehoben seien. Der Landeshauptmann W. Sauer und Bürgermeister Regierungsrat W. A. T. erbot sich persönlich herzlichen Willkommgruß, worauf der 1. Vorsitzende in formvollendeter und herzlicher Rede dankte und eine Uebersicht über die Vereinsereignisse im abgelaufenen Jahre darbot, die Freude und Leid plastisch schilderte, schließlich unserer Toten und der von uns abgetrennten Brüder in Ost und Süd herzlich gedachte.

Auf die einzelnen Reden und Verhandlungspunkte einzugehen, würde zu weit führen; ich will nur das Wichtigste daraus mitteilen.

Von den 310 reichsdeutschen Sektionen des Vereins waren vertreten 242; von den 108 österreichischen Sektionen 74, im ganzen also von den 418 Sektionen des Gesamtvereins 316.

Im Jahre 1933 wurden die reichsdeutschen Bergsteigervereinigungen in die reichsdeutsche Sportorganisation einbezogen, sodaß heute im Rahmen der großen deutschen Sportorganisation ein „Fachamt für Bergsteigen“ besteht, mit dem sich in München unter der Leitung des Herrn Notar Bauer, welchem alle reichsdeutschen Bergsteigervereine und reichsdeutschen Sektionen des D. u. De. Alpenvereins angeschlossen sind.

Durch die doppelte Bindung der reichsdeutschen Sektionen einerseits an die zwischenstaatliche Vereinsleitung, andererseits an das Fachamt, wurde die Leitung des Gesamtvereins sehr erschwert, aber vom Stuttgarter Verwaltungsausschuß meisterhaft geführt, wobei die zuständigen staatlichen Stellen beider Länder mithelfend eingriffen.

Die politischen Verhältnisse haben sich zwangsläufig auch auf das Vereinsleben ausgewirkt, im besonderen die 1000-Mark-Sperre. Ueber diesen Punkt brauche ich Ihnen nicht zu berichten, die Auswirkung spürt jeder von uns selbst; doch wie es um unseren D. u. De. Alpenverein steht, darüber sprach Prof. Dr. Klebelsberg gleich einem Bekenntnis: „Ueber alle Politik hinweg, unbeschadet verschiedener staatlicher Zugehörigkeiten und Pflichten sind wir ein deutscher Verein, der so selbstverständlich zu seinem Volke hält, wie ähnliche Vereine anderer Völker.“

Im weiteren Verlauf der feinstimmigen und doch wieder wuchtigen Rede sprach der Vorsitzende über die Bewegung des Mitgliederstandes der reichsdeutschen Sektionen, wonach sich durch die Grenzsperrung der Mitgliederstand um 10 Prozent verringert hat. Die Ausführungen zu diesem Punkte, die in der Versammlung anhaltenden stürmischen Beifall auslösten, möchte ich hier wörtlich wiederholen:

„Die Treue zum Verein und seinen Idealen hat eine Probe bestanden, wie in den letzten vergangenen 60 Jahren nur vielleicht im atoken Kriege. In überwältigender Mehrheit, fast zu 90 Prozent, sind die reichsdeutschen Mitglieder dem Verein treu geblieben, obwohl sie vom praktisch Wichtigsten nichts hatten, sie sind ihm treu geblieben aus reinem Idealismus, aus idealer Begeisterung für eine Betätigung, die sie selbst nicht voll ausüben konnten. Wo in der Welt findet solcher Idealismus seinesgleichen? Wenn ich eine Aufgabe in meinem Ueberblick als die Vornehmste bezeichnen kann, so ist es die, das hohe Lied auf die Treue anzustimmen und den reichsdeutschen Sektionen und Mitgliedern namens des Gesamtvereins zu danken für dieses überwältigende Bekenntnis der Treue zum Verein und zu seinen Idealen. Nichts gibt uns aber auch solche Zuversicht und innere Festigung.“

Seit Anfang 1935 ist es dank der Bemühungen des a. o. Gesandten und bevollmächtigten Ministers des deutschen Reiches in Wien, v. Paven, den reichsdeutschen Sektionen ermöglicht worden, monatlich einen bis zwei Vertreter zur Wahrung ihrer Vereinsinteressen gebührenfrei nach Oesterreich zu entsenden.

Der durch die Grenzsperrung bedingene Rückgang des Besuches der Alpenvereinshütten auf österreichischem Gebiet beträgt bis und über 90 Prozent.

Im weiteren Verlauf sprach der Vorsitzende über die Rückkehr des Saargebietes zum Mutterland und nannte es ein politisches Ereignis, dessen sich der D. u. De. Alpenverein mit dem ganzen deutschen Volke in diesem Jahre freuen konnte.

Ueber Südtirol gab der 1. Vorsitzende folgenden Bericht, der an Eindringlichkeit und Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ: „Wie es in Südtirol steht, wo der Alpenverein durch ein halbes Jahrhundert mit seine schönsten und bestgepflegten Arbeitsgebiete, 10 Sektionen und 72 seiner schönsten Hütten hatte, wo 250 000

Deutsche und Ladinier unter eine Herrschaft gelangten, für die sie nicht stimmten; dafür hat das Jahr 1935 leider ein neues trauriges Symbol gebracht: auf dem Walthers-Platz in Bogen steht nicht mehr das Denkmal Walthers von der Vogelweide. Wo es steht, ob es steht — wenn nur fest in unserm Innern steht, was am Steine längst verblasen mußte . . . noch mehr als für den deutschen Minnesänger gelten heute die Worte für das Land, für den deutschen Süden, Südtirol, wer das vergiß, der töt mir leide.“

Langanhaltender stürmischer Beifall.

Weiter gab der Vorsitzende noch Bericht über die deutschen Alpenvereine in der Tschechoslowakei, über die eigentliche Arbeitstätigkeit des Vereins als solcher, Auslandsbergfahrten, Naturschau und Hilfeleistung für Hochgebirgsbewohner.

Zum Schluß gedachte der Vorsitzende der Toten des Jahres — den Männern, die für den Gesamtverein viel getan und große Bedeutung erlangt haben.

Ueber den rein geschäftlichen Teil der Tagung gibt Ihnen die Verhandlungsniederchrift der 61. ordentlichen Hauptversammlung des D. u. De. Alpenvereins in den Mitteilungen hinreichend Aufschluß.

Gegen Nachmittag schloß der 1. Vorsitzende Dr. Klebelsberg die 61. Hauptversammlung und dankte im Namen des Gesamtvereins allen Erschienenen, wie ihren Sektionen für ihre tatkräftige Mitarbeit an der großen Aufgabe des D. u. De. Alpenvereins sowie für die Treue, die sie dem Verein gehalten haben.

Wenn wir uns auch an den weiteren Veranstaltungen wie Bergturen u. a. nicht beteiligen konnten, so kehrten wir von der Hauptversammlung mit dem Bewußtsein zurück, daß der große D. u. De. Alpenverein für seine hohen idealen Ziele steht und fällt:

Die Liebe zu den Bergen, die Wiederfindung der deutschen Heimat und des Deutschtums.

Skikurs der Sektion Lindau

Mitte Januar ds. Js. lud die Sektion Lindau des D. u. De. A. V. zu einem 8tägigen Skikurs, der im Allgäuer Skigebiet stattfinden sollte, ein. Wer wollte da nicht mitmachen, zumal die Wetterausichten für die kommenden Tage äußerst günstig waren! Bei einer kleinen Vorbereitungsbesprechung im Vereinslokal wurden wir mit unserem Skilehrer bekannt gemacht und außerdem gab es noch so manches zu erörtern. Leider war die Teilnehmerzahl sehr gering, obwohl der Kostenpunkt für Pension und Kurs leicht zu erschwingen war. Herr Dr. Butting hatte uns hierzu in liebenswürdiger Weise das Heim der Lindauer Hitlerjugend in Oberreute bei Weiler zur Verfügung gestellt.

So zogen wir dann am 20. Januar früh schwer gepackt zum Bahnhof. Mochte es unserem Herrn Skilehrer anfangs vielleicht ein wenig komisch zu Mute gewesen sein, als alleiniger Herr mit 8 Damen loszuziehen, so konnten wir doch gleich nach den ersten paar Stationen feststellen, daß er sich mit der Zeit ganz gut daran gewöhnen wird. In Weiler angekommen, mußten wir uns erst mal nach der anstrengenden Bahnfahrt ein wenig stärken. Die Kuckucke, die bei manchen sehr „schwer ins Gewicht fielen“, ließen wir uns vom Fuhrwerk hinauffahren, denn etliche von uns waren doch blutige Anfänger und hatten mit ihren Brettern gerade genug Arbeit. War es auch unten in Weiler noch sehr neblig und kalt, je weiter wir herauskamen, desto schöner wurde es und bald leuchtete strahlendblauer Himmel über uns. Den Schnee konnten wir uns auch garnicht besser wünschen, also waren alle Voraussetzungen für einen schönen Aufenthalt in Sonne und Schnee gegeben.

Nach etwa 1 1/2 stündigem Anstieg sahen wir auch schon ein großes, schönes Haus vor uns und die gehobte Hafentourfabrik ließ uns erkennen, „das muß es sein“. Wir waren nun angenehm überrascht, nicht, wie wir erst glaubten, eine Hütte vorzufinden, sondern ein geräumiges, schönes Bauernhaus. Zuerst wurde natürlich dasselbe einer genauen Musterung unterzogen. Wir fanden helle, freundliche Wohnräume, große geräumige Schlafräume und sahen wohl ein, wie gut sich hier oben die H. in ihrer freien Zeit erholen kann. Der erste Nachmittag galt dann dem Herrichten der Schlafgelegenheit. Unser Skilehrer machte sich dann auf den Weg, nach geeigneten Übungshügeln zu suchen und wir knüpften inzwischen die Beziehungen zu unserer Köchin an. Sie sagte gleich am ersten Tag, wir sollten doch genau wie die Ruben „Mutter“ zu ihr sagen und sie hat diesen Namen auch verdient, denn sie sorgte wirklich die ganze Woche wie eine richtige

Mutter für unser leibliches Wohl. Nach dem Abendessen gab's dann noch ein Tänzchen nach den Klängen eines in der Nachbarschaft geliehenen Grammophons und Punkt 10 Uhr bezogen wir unser Lager. Die Betten waren, wie meist in Jugendherbergen, immer zwei übereinander und für solche, die so etwas noch nie mitgemacht hatten — oh jeh!! — Die oberen hatten Angst, herunter zu kugeln und die unteren fürchteten sich, erdrückt zu werden. Offen gestanden, richtig geschlafen hat wohl niemand diese erste Nacht und ab und zu hörte man ein leises Stöhnen und war froh, wenn es von irgend woher erwidert wurde. Man war dann wenigstens nicht allein wach. „Nur eine Stunde mein Bett“, oder „mein schönes Bett steht daheim leer“, solche Ausprüche waren öfters zu hören. Wie erlöst waren wir, als es um 7.30 Uhr hieß: „Aufstehen bitte“. Gerne fügten wir uns dem Kommando unseres „Ski-Professors“ und um 8 Uhr war alles beim Frühstück versammelt. Wir hatten folgendermaßen eingeteilt: von 8.30—12 Uhr waren wir am Übungshang und von 13.30 Uhr bis zum Einbruch der Dunkelheit, etwa 17 Uhr, unternahmten wir kleine Geländefahrten, um das am Vormittag Gelernte gleich praktisch anzuwenden. Da kam es uns ja zu nütze, daß wir nur 8 Teilnehmer waren, somit konnte jede einzelne tüchtig hergenommen werden. Wir befolgten auch schon den Rat, uns während der Übung selbst zu kommandieren: „Hode — Stemmen — Aufhengewicht — Ski vor“, und jede Bewegung wurde dann vom „Meister“ genau beobachtet. Oft kam es aber vor, daß man im Eifer dann die Schlagworte total verwechselte, aber die Hauptsache war ja, daß man trotzdem fest auf den Beinen blieb. Zum Schluß kam dann zur Belohnung immer noch eine schneidige Schußfahrt und es war für die Ersten, die unten waren, eine nette Unterhaltung, den Anderen zuzusehen. „Hält sie wohl durch, kommt sie runter?“ Die Stöße flogen wild nach links und rechts hinaus („berlinern“ wurde das vom Skilehrer genannt) da plötzlich — — bums! — — Eine große Schneewolke und sonst war nichts mehr zu sehen. Da und dort tauchten dann am Hang wieder Schneemänner auf und waren froh, nun wenigstens so weit den steilen Hang herunter gekommen zu sein. Passieren konnte ja bei dem herrlichen, tiefen Pulverschnee nicht viel und „Punkte machen“ gehört nun mal dazu, drum ist's ja ein Skifurs und wir hatten alle einen großen Spaß daran. Wir hatten aber auch das Glück, einen Skilehrer zu bekommen, der sowohl in Theorie als auch in der Praxis uns das Skifahren bestens beibringen konnte, außerdem hatte er noch den Vorzug, einen unendlich langen Geduldssaden zu besitzen. Dadurch bekamen wir auch immer mehr Lust an der Sache und ließen es uns nicht nehmen, sogar am freien Mittwoch nachmittags freiwillig einen Ausflug ins benachbarte Dorf zu machen, wo eine der Teilnehmerinnen dringend ein Schuhgeschäft aufsuchen mußte. Die Sonne ließ uns die ganze Woche nicht im Stich und mittags war's so warm, daß man gut mit kurzen Ärmeln fahren konnte, für Januar doch schon allerhand! Einige Chemänner kamen dann abwechselungsweise für einen Tag zu Besuch, um sich von den Fortschritten, den ihre Frauen im Skifahren machten, zu überzeugen. Wir ließen uns aber dadurch in unserem Stundenplan nicht stören und auch sie profitierten noch manches dabei.

Allzu rasch war diese herrliche Woche zu Ende und nur ungern trennten wir uns vor der uns so lieb gewordenen Gegend und von unserm gemütlichen Heim (wir hatten uns nämlich sehr rasch an unsere Lager gewöhnt). Den Abschluß unseres Skifurses bildete eine Tur auf den Falken und es darf wohl gesagt werden, daß bei dieser „Prüfung“ alle „Kandidaten“ mit „Gut“ abgezeichnet hatten. Wir hatten auch alle beschloßen, falls nächstes Jahr wieder so ein Kurs stattfindet, sofort wieder mitzumachen und es wäre nur zu wünschen, daß dann die Beteiligung recht groß würde. Was gibt es auch Schöneres, als eine Woche lang in lustiger Gesellschaft da oben in Sonne und Schnee!

Ski-Heil!

Friedel Paulus.

Alpines Schrifttum

Blodigs Alpenkalender 1936. Verlag des Blodig'schen Alpenkalenders, München. 2,90 RM. Nun im 11. Jahre erscheinend, gewinnt er von Jahr zu Jahr mehr Freunde. Wie wäre das auch anders denkbar, wenn man die meisterhaften Aufnahmen und die prächtigen mehrfarbigen Kunstbeilagen über Landschaften, Trachten und Art der Landbevölkerung usw. betrachtet. Alle Gebiete der Alpen

sind vertreten. Verschiedene Anstiegblätter regen zu neuen Unternehmungen an. Nicht nur dem Bergsteiger und Bergwanderer, auch dem Nichtbildner wird er das ganze Jahr hindurch Freude und Förderung bringen. Er sei zur Anschaffung bestens empfohlen.

Geschichte der Alpenvereinssektion München, Band 2, 1900—1930. Ihrem, im Jahre 1900 herausgegebenen Band 1, der die Jahre 1869—1899 behandelt, läßt die Sektion nunmehr den 2. Band folgen, der über die Jahre 1900—1930 berichtet. Schon der Umfang des stattlichen Bandes mit über 400 Seiten, 122 Abbildungen und Zeichnungen läßt erkennen, mit welcher Hingabe sich der Herausgeber, Herr Dr. G. Leuchs, seiner Aufgabe unterzogen hat. So ist denn auch ein „Lafachenbericht“ entstanden, der des Interessanten in Fülle bietet. Alles, was im Leben einer großen Sektion (die allein über zwei Duzend Hütten zu betreuen hat) eine bedeutsame Rolle spielt, ist gewürdigt. Im einzelnen darauf einzugehen, verbietet der Raum. Mein der reiche und sorgsam ausgewählte Bildschmuck lohnt die gründliche Durchsicht.

50 Jahre Alpenvereinssektion Hannover 1885—1935. Die Sektion Hannover, die am 18. April 1935 fünfzig Jahre besteht, hat uns mit der Uebersetzung der aus diesem Anlaß herausgegebenen Festschrift erfreut. Neben einer Geschichte der Sektion und Berichte aus dem Sektionsleben bringen die Abschnitte „Wandern und Klettern in der Heimat“ und „Hochlandserinnerungen“ beachtenswerte Beiträge. Eine Reihe vorzüglicher Bilder schmücken das Buch. Alle Sektionskameraden, die sich für das Leben und Treiben in einer norddeutschen Sektion interessieren und die Anregungen zu neuen Fahrten suchen, seien auf diese Festschrift besonders aufmerksam gemacht.

Den beiden Sektionen München und Hannover sei auch an dieser Stelle für die Uebersetzung bestens gedankt, beide Gaben stellen eine wertvolle Bereicherung unserer Bücherei dar.

Der Bergsteiger. Deutsche Monatschrift für Bergsteigen, Wandern und Skilaufen. Herausgegeben vom D. u. De. Alpenverein. Jahrgang 1935/36, Hefte 1 und 2. Bezugspreis vierteljährlich 3,30 RM. Vorzugspreis für Mitglieder jährlich 10 RM. — Auf diese Zeitschrift erneut hinzuweisen und ihren Bezug allen zu empfehlen, die sich ihr leisten können, ist uns freundige Pflicht. Auch die zwei ersten Hefte des neuen Jahrgangs zeichnen sich durch eine Reihe guter Beiträge u. a. H. Tomajchek's „Die Wächte bricht“, H. Peterka, Kaufasusfahrten, eine Kurzgeschichte von W. Schmidlung und durch schönen Bildschmuck aus. Die Mitteilungen des Sachamts Bergsteigen im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen liegen jedem Heft bei. Bezug am besten durch den örtlichen Buchhandel.

Bücherei der Sektion Lindau (S) D.u.De.A.V.

Zugang 4. Vierteljahr 1935.

1. **Periodische Zeitschriften:** „Der Bergsteiger“, 6. Jahrgang 1935/36. „Der Winter“, 29. Jahrgang 1935/36. Blätter für Naturschutz und Naturpflege, 18. Jahrgang, Heft 2, Oktober 1935.
2. **Führer:** Walter Flaig, „Rhätikon“ mit Karte, 1. Band 1924 (2 Stück), Hans Barth, „Der Hochtourist in den Ostalpen“, 1. Band, 5. Auflage, 1925, 2. Band, 5. Auflage, 1926; 8. Band, 5. Auflage, 1930. — Dr. Josef Moriggel „Von Hütte zu Hütte“, 1. Band, 4. Auflage, 1929. SAC-Clubführer „Bündner Alpen“, 5. Band 1932, Bernina-Gruppe.
3. **Sonstiges:** Festschrift „60 Jahre Sektion Hamburg D.De.A.V. 1875—1935“. — Festschrift „50 Jahre Sektion Hannover D.De.A.V. 1885—1935“. — „Geschichte der Av. Sektion München“, 1. Bd. 1869—1899, 2. Band 1900—1930.

Bergsteiger-Gedanken

Man kann sehr lange mit einem Bergsteiger bekannt sein, ohne zu wissen, welche Fahrten er schon hinter sich hat. Nach Stunden der Gefahr, in kalter Bewacht, oder am wärmenden Herdfeuer einer Hütte wird er vielleicht einmal von seinen Taten erzählen.



Neufahrtsglocken

In den Lüften schwellendes Gedröhne,
Leicht wie Halme beugt der Wind die Töne:

Leis verhallen, die zum ersten riefen,
Neu Geläute hebt sich aus den Tiefen.

Große Heere, nicht ein einzler Rufer!
Wohllaut flutet ohne Strand und Ufer.

C. F. Meyer.

Allen Mitgliedern
ein frohes Weihnachten,
und zum neuen Jahre
die besten Wünsche
mit einem kraftvollen
Berg Heil!



Einsendungs-Schluß

für die nächste Folge des Vereins-Berichts: 20. März 1936. Bis zu diesem Tage bitten wir alle Mitteilungen, Schilderungen usw., die zum Abdruck kommen sollen, an Buchhändler Walter Paulus, Lindau (B), einzusenden.

Druck: Buchdruckerei Dr. Karl Höhn — Nationalzeitung, Tagblatt, Lindau-Bodensee